

LZH JAHRESBERICHT

2018



VBG. LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
gemeinnützige Privatstiftung

sozialfonds
gemeinden
und land Vorarlberg



))) RÜCKBLICK 2018



GESCHÄFTSLEITUNG



APF | KINDERGARTEN



PSYCHOLOGIE



SCHULE



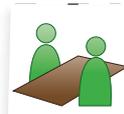
THERAPIESTALL



THERAPIE



TEAM



BERATUNGSSTELLE



HÖRTECHNIK



ALLGEMEINES



DOLMETSCHZENTRALE



KEGELBAHN



BERICHTE



SELBSTHILFEGRUPPE

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in unserem Jahresbericht darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise.

» INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis..... 3

Vorwort 4

Weihnachtsfeier im Festsaal des LZH 6

Unsere Schul- und Kindergartenkinder 8

Neu am LZH..... 10

Personelle Veränderung im KIGA und in der APF 11

Früh fördern – der Schlüssel zum Erfolg 12

Die Jahresuhr steht niemals still 14

Bewegung im Kindergarten 16

Ganztagsbetreuung – GTB..... 18

Ich bin Belaal 20

Biofeedback – eine wissenschaftliche Therapie der ganzheitlichen Medizin..... 21

Bella Italia – Turin ist eine Reise wert 22

Schulbusfahren – über eine Million Kilometer..... 24

Statistik 2018..... 26

Schriftdolmetsch – aus zwei mach vier 32

Alle Neune – jede Menge Spaß und Abwechslung..... 34

10 Jahre LZH Therapiestall – wie doch die Zeit vergeht!..... 35

10 Jahre LZH Therapiestall – Glücksmomente für Pferd und Mensch..... 36

Das einzig Beständige ist der Wandel 38

CI-Beratung – ein besonderes Angebot der Abteilung Logopädie..... 40

Neu in der LZH Hörtechnik GmbH: CI-Service, -Reparaturen, -Einstellungen 42

Herzlich willkommen in den neuen Räumlichkeiten 43

Eine Zeitreise – 20 Jahre Hörgeräte-Anpassung am LZH 44

Wenn wir den Walter nicht hätten 46

Hausammlung / „Chancen leben! Ich bin dabei“ 49

Wir sagen Danke 50

Tinnitus-Selbsthilfegruppe im Jahr 2018..... 52

Unsere Vereine 53

Vorstand/Impressum..... 54

Wirtschaftsprüfung/Danke 55



VORWORT

„BARRIEREFREIE SOZIALE TEILHABE“ – NICHT NUR EIN SCHLAGWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

jeder Mensch ist ein Individuum mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Das Ziel von uns allen muss es sein, jedem Menschen im Rahmen seiner Möglichkeiten die Chance zu bieten, Dienstleistungen und Angebote in sämtlichen Lebensbereichen ohne Einschränkung nutzen zu können.

Das ist der Grundgedanke von „Barrierefreier sozialer Teilhabe“. Er bedeutet nichts anderes, als dass jeder Mensch sich in der Ausbildung, Arbeitswelt und Freizeit frei und ohne Barrieren entfalten kann. Das gilt nicht nur im Bereich des Bau- und Verkehrswesens, sondern auch im alltäglichen menschlichen Umgang miteinander und speziell im Bereich der Kommunikation.

Diese Barrierefreiheit in der Kommunikation steht natürlich für uns als Landeszentrum für Hörgeschädigte ganz besonders im Fokus. Es ist keine leere Worthülse, sondern täglich gelebte Praxis aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Engagement für die Gebärdensprache, für Schriftdolmetscherdienste, psychologische Beratung, für die logopädische Förderung usw. ist unser aktiver Beitrag zur Verwirklichung dieser Zielsetzung.

In den letzten Jahren ist in diesem Zusammenhang vor allem auch der Umgang mit digitalen Medien wie Internet, soziale Medien und diverse Plattformen immens wichtig geworden. Barrierefreie Websites in Gebärdensprache, verschiedene mobile Apps bzw. Übersetzungshilfen bedeuten für Menschen mit Hörbeeinträchtigung eine große Chance in Richtung selbstbestimmtes Leben. Das ist für uns gleichzeitig Auftrag und Herausforderung, uns noch intensiver mit diesen neuen technischen Möglichkeiten auseinanderzusetzen.

Als kleines Beispiel für gelebte Praxis in der Barrierefreiheit darf ich auch unseren Reittherapiestall nennen, wo es uns von Anfang an wichtig war, Menschen mit unterschiedlichen Handicaps Zugang zu hilfreichen Therapieformen zu ermöglichen. Für Rollstuhlfahrer gibt es eine eigene Zugangsrampe als Aufstiegshilfe und wenn das Wetter schlecht ist oder winterliche Temperaturen Einzug halten, sorgt eine beheizte Reithalle für eine angenehme Therapiesituation.

Übrigens: Unser Therapiestall im Naherholungsgebiet an der Dornbirner Ache feierte gerade sein 10-jähriges Jubiläum. Zahlreiche Kinder und Erwachsene durften in diesen Jahren Freundschaft mit unseren sanften Therapiepferden schließen und den feinfühligem Umgang mit ihnen erleben. Es ist für mich immer wieder berührend mitzuerleben, wie Menschen mit körperlicher, mentaler oder seelischer Beeinträchtigung in der Therapiestunde Kraft und Lebensmut tanken. Stolz bin ich außerdem auf unser „jüngstes Kind“ im Therapiestall: eine Kleinkinderbetreuung mitten in der Natur. Diese natürliche Umgebung war auch der Namensgeber für unsere Gruppe „Rösslebande“, die sich von Beginn an großen Zuspruchs erfreute.

Erwähnenswert ist auch eine weitere Erfolgsgeschichte: Im Landeszentrum für Hörgeschädigte blicken wir – heute mit unserer Schwestergesellschaft LZH Hörtechnik GmbH – auf 20 Jahre Hörgeräteanpassung zurück. In diesem Bereich gab es eine unglaublich rasante Entwicklung vom analogen Hörgerät bis hin zum heutigen volldigitalen Hörsystem. Diese technischen Errungenschaften tragen erheblich zu verbesserten Kommunikationsmöglichkeiten für gehörlose und schwerhörige Menschen bei und erleichtern ebenfalls die eingangs erwähnte „Barrierefreie soziale Teilhabe“.



VORWORT

Ich darf Sie auch auf einen interessanten Beitrag unserer Beratungsstelle hinweisen. Walter Thaumiller, ein jung gebliebener gehörloser Pensionist, erzählt von seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Sozialzentrum und in der Lebenshilfe Riezlern: Wie viel Freude es ihm bereitet, seine handwerklichen Fähigkeiten als Tischler in der Lebenshilfe einzubringen und Menschen, die nicht mehr mobil sind, mit „Essen auf Rädern“ zu versorgen. Ein wunderbares Beispiel – Herr Thaumiller unterstützt Menschen, damit sie ohne Einschränkungen am sozialen Leben teilhaben können.

Auch in unseren anderen Abteilungen hat sich im vergangenen Jahr viel ereignet. Lesen Sie auf den nächsten Seiten mehr über die verschiedenen Entwicklungen und

Angebote. Falls Sie ein Anliegen haben oder eines unserer Angebote nutzen möchten, freuen wir uns, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Durchblättern und verbleibe mit einem herzlichen Gruß

J. Mathis



Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis



DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

- » vor allem der **Vorarlberger Landesregierung**, die unsere Arbeit seit Jahren unterstützt und großes Vertrauen in uns setzt (Abteilung IIa – Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft, Abteilung IVa – Soziales und Integration)



- » der Stadt Dornbirn für die Förderung unserer Kegelbahn und Kleinkindbetreuung
- » den Gemeinden in Vorarlberg
- » den Schulämtern und dem Bildungsdepartement St. Gallen in der Schweiz
- » dem Werk der Frohbotschaft Batschuns als Schulträger



DANKÉ



WEIHNACHTSFEIER IM FESTSAAL DES LZH

Anlässlich der Weihnachtsfeier des LZH durfte Dir. Mathis neben dem Mitarbeiter-Team auch die Vorstandsmitglieder **Dr. Otto Spiegel** mit Gattin Laurel, **Dr. Karl-Heinz Nagel** mit Gattin Ingrid und **Stefan Mathis** mit Gattin Cornelia ganz herzlich begrüßen. Treue Gäste bei unserer Weihnachtsfeier sind auch Frau **Brigitte Knünz** und ihre Stellvertreterin **Rosalia Kohler** vom **Werk der Frohbotschaft**. Jedes Jahr erweisen sie uns mit ihrem Besuch die Ehre – wir freuen uns über diese Wertschätzung. Vorstandsmitglied **Dr. Evelyn Marte-Stefani**, die gerne in Begleitung ihres Vaters **Walter Stefani** gekommen wäre, musste sich aus beruflichen Gründen leider entschuldigen. Herzliche Grüße an sie, wir freuen uns, wenn sie nächstes Jahr wieder dabei sein kann.

„PASTIS“ – DIE BAND MIT STIL

Mit heißen Rhythmen unterhielt uns dieses Jahr die Partyband „Pastis“ mit internationaler Besetzung. Unsere Erwartung an musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau wurde bei weitem übertroffen. Die Band mit Nina Fleisch als Frontsängerin sorgte mit Charme und Sympathie für Stimmung bei der Weihnachtsfeier, die für uns alle unvergesslich bleibt.

Mit kulinarischen Genüssen verwöhnte uns **MO CATERING** unter dem Motto „Wir servieren Lebensfreude“.



Sängerin Nina

DER HÖHEPUNKT DES ABENDS: TRADITIONELLE EHRUNGEN VERDIENTER MITARBEITER



10-jähriges Dienstjubiläum

10-jähriges Dienstjubiläum

Linda Bayer (Therapie)

Hermine Tschohl (Hörtechnik GmbH)

Renate Schober (Hörtechnik GmbH)

Katja Gstach, BA (Beratungsstelle)

Sevim Gülmez (Schule) nicht auf dem Foto

Alexandra Lipnik (Schule) nicht auf dem Foto

15-jähriges Dienstjubiläum

Gunnar Löschnigg, BEd (Schule)

Barbara Felder (Schule)

Andrea Egle (Schule)

Dr. Harald Dorner, LL.M.

Nicole Mauser (Buchhaltung)



15-jähriges Dienstjubiläum



WEIHNACHTSFEIER IM FESTSAAL DES LZH

20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Andrea Jonach, BEd

Eine Ehrenurkunde in Gold gibt es für unsere Schuldirektorin Andrea Jonach. Als Hörgeschädigtenpädagogin setzt sie ihr Fachwissen seit 20 Jahren mit außerordentlichem Engagement und großer Begeisterung für hörgeschädigte Kinder ein. Seit 2014 bekleidet sie zusätzlich das Amt der Schuldirektorin. Ihr klarer und doch empathischer Führungsstil wird vom ganzen Team sehr geschätzt. Zusätzlich hat sie im Dezember vergangenen Jahres auch die Schriftdolmetschprüfung erfolgreich absolviert. Johannes Mathis bedankt sich ganz herzlich für ihren großen persönlichen Einsatz über all die Jahre.



Schulleiterin Andrea Jonach

TEAM



PENSIONIERUNG

Karin Grabherr-Nachbauer wurde mit ganz persönlichen Dankesworten für ihre Verdienste um die lautsprachliche Frühförderung hörgeschädigter Kinder in den Ruhestand verabschiedet. Die meisten von ihnen sind inzwischen erwachsen geworden und stehen als gefestigte Persönlichkeiten mitten im Leben.

BESONDERE ÜBERRASCHUNG

Vorstandsmitglied Dr. Karl-Heinz feiert Geburtstag

Zu seinem 68. Geburtstag überraschte Theresa Nagel ihren Papa mit einem virtuos gespielten klassischen Stück auf der Violine. Papa Karl-Heinz Nagel war sichtlich gerührt vor Freude. Von der Geschäftsleitung gab es noch ein feines „Tröpfel“ als Zugabe.



Familie Nagel

EHRUNGEN FÜR BESONDERE AUSBILDUNGEN

Lena Prassl, BA, MA: Masterstudium Soziale Arbeit – mit gutem Erfolg

Birgit Bonner: Theologischer Fernkurs

Andrea Jonach, BEd: Schriftdolmetsch mit gutem Erfolg

Selina Collini: AGV Datenschutz

Melanie Sakic: Fachakademie Medieninformatik & Mediendesign – mit sehr gutem Erfolg

Dominique Péter, BSc: Gebärdensprachdolmetsch (nicht auf dem Bild)

Cornelia Mathis: Lehrlingsausbildnerprüfung

Stefan Mathis: Tomatis®-Practitioner

Julia Leitner: Hörgeschädigtenpädagogik (nicht auf dem Foto)



Bildung lohnt sich – herzlichen Glückwunsch



UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 1v
Mirjam Walla (Lehrerin), Nejla Bukvarevic, Mete Akdemir, Ilaria Dal Molin, Aurel Giselbrecht, Ulli Ilg (Sozialbetreuerin)



Klasse 1a
Ezgi Besyaprak, Selin Bahtiyar, Cuma-Fatih Kaya, Umkhanum Sungurova, Julia Leitner (Lehrerin)



Klasse 2a
Bryan-Luca Hulmak, Sven Rein, Julian Mayer, Berkay Bulut, Sabine Tröstl (Lehrerin), Nina Hutter, Elena Manhart, Chiara Rusch (Sozialbetreuerin)



Klasse 3a
Chiara Bildstein, Naya-Zaira Salmhofer, Günter Peter (Lehrer), Aaliyah Kuster, Noel Schwab, Luca-Matteo Larcher, Rene Knödler (Sozialbetreuer), Ruzana Alarkhanova, Mert Cil



Klasse 4a
Rene Burtscher, Bianca Leitner, Chantal Spitaler, Lauren Heim, Nico Berkmann, Heiko Amann, Ursula Rohrer (Lehrerin), Constantin Leitgeb



Klasse 6k
Sibylle Schlachter-Flatz (Lehrerin), Denis Jokic, Jonathan Weiss, Andrea Egle (Lehrerin), Julia Schlacher, Philipp Sinz, Alara Altun



UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER



Klasse 6a

Kübra Atay, Barbara Felder (Lehrerin), Tobias Salzgeber, Jonas Hollaus, Larissa Gartler, Didem Demiral (fehlt auf dem Foto)



Klasse 7a

Emina Sadikovic, Franceska Jeromin, Genet Epp, Gunnar Löschnigg (Lehrer), Stefan Selehijevic, Sebastian Grabher, Nikolas Brandauer



Klasse 7b

Marian Mainetti, Andre Dablidzanovic, Belaal Alfarawi, Evi Linder (Lehrerin), Muhammed Ali Güzel, Ahmet Fidan



Klasse 8a

Brigitte Gehrler (Lehrerin), Sevet Cantekin, David Wenter, Julian Tribus, Luis Ortner, Victor Gächter, Lukas Plaickner, Ugur Palta (fehlt auf dem Foto)



Kindergarten

Niklas Leitner, Berfin Südemer, Efe Senel, Balazs Balatinacz, Levin Köb, Annabell Lehner, Jakob Stoppel, Lionel Kuster und Chanel Reyes (fehlen auf dem Foto)



NEU AM LZH



Mag. Magdalena Kriegl (Dolmetschzentrale)



Anna Mathis, Jana Muxel und Jessica Ulmer (Soziales Jahr)



Annette Mathis (Kindergarten)



Filiz Özkaya und Ayse Üzel (Raumpflege Dornbirn)



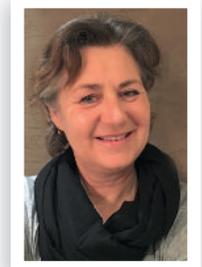
Jasmin Köck (Sekretariat) und Andrea Pastor (Haussammlung)



Elisabeth Minatti (Kindergarten)



Simon Mathis und Barbara Ritter (Hörtechnik Dornbirn)



Monika Grabher (Dolmetschzentrale)



Jonas Flatz (Reittherapiestall)



Chiara Rusch (Schule)



Jasna Sabic (Raumpflege Hörtechnik Röthis)



Daniela Diem und Chiara Osrainig (Kleinkindbetreuung), Martina Klinger und Sara Wilfinger (Reittherapiestall)



Barbara Tichy (Reittherapiestall)



Samuel Schmid, Valentin Peter, Oliver Planner, Felix Hefel, Jeremias Bösch, Jonas Volger, Sebastian Daum und Mikail Feistenauer (Zivildienst)



Mag. Judith Rhomberg (Psychologie), Dominique Péter, BSc (Dolmetschzentrale), Mag. Franziska Haller (Psychologie)



PERSONELLE VERÄNDERUNG IM KINDERGARTEN UND IN DER AUDIOPÄDAGOGISCHEN FRÜHFÖRDERUNG

KARIN GRABHERR-NACHBAUER – PENSION

Dipl.-Audiopädagogin Karin Grabherr-Nachbauer genießt nach 26 Dienstjahren im LZH ihren wohlverdienten Ruhestand.



Nach ihrer Diplomausbildung als Kindergartenpädagogin zog es Karin in die damalige Gehörlosenschule nach Luzern. Dort studierte sie fünf Jahre berufsbegleitend am Heilpädagogischen Seminar in Zürich „Hörgeschädigtenpädagogik“ sowie „Audiopädagogik“ und schloss die beiden Studien mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Ihr guter Ruf als Audiopädagogin blieb auch der LZH-Geschäftsleitung im Ländle nicht verborgen. Und als im Jahre 1992 Verstärkung im Frühförderbereich dringend nötig war, wurde sie nach Vorarlberg geholt, um das Landeszentrum für Hörgeschädigte mit ihrer Fachkompetenz zu unterstützen. Von diesem Zeitpunkt an war Karin Grabherr-Nachbauer mit ganzem Herzen und besonderem Engagement für die hörgerichtete und lautsprachliche Förderung der hörgeschädigten Kleinkinder in Vorarlberg da. Auch die Begleitung der Eltern in oft belastenden Situationen war ihr immer ein großes Anliegen.

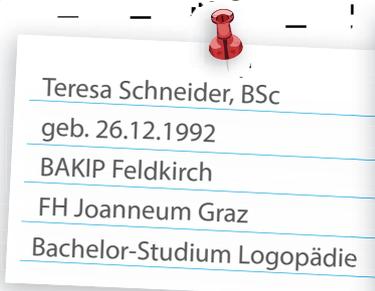
Karin Grabherr-Nachbauer war über all die Jahre auch eine äußerst kompetente Leiterin unserer Abteilung APD (Audiopädagogischer Dienst), zu welcher auch der Kindergarten für Hörgeschädigte gehörte.

„Ich danke Frau Karin Grabherr-Nachbauer ganz herzlich für ihr Engagement über all die Jahre und wünsche den beiden Nachfolgerinnen Elisabeth Minatti und Teresa Schneider alles Gute und viel Glück für ihre Leitungsaufgaben.“

Dir. Johannes Mathis

NEUE LEITUNGEN – APF UND KINDERGARTEN

Die Nachfolge als **Leiterin in der Audiopädagogischen Frühförderung** hat **Teresa Schneider** am 01.09.2018 übernommen. Sie ist ausgebildete Kindergartenpädagogin und Logopädin. Zusätzlich hat sie einen Lehrgang für „Frühe sprachliche Förderung“ absolviert. Mit ihrer jugendlichen Frische und großem Arbeitsgeist wird sie die herausfordernden Aufgaben mit Sicherheit gut meistern.



Elisabeth Minatti hat am 01.09.2018 die **Leitung des Kindergartens** für Hörgeschädigte übernommen. Während ihrer Ausbildung als Sonderkindergartenpädagogin sammelte sie bereits wertvolle Praxiserfahrungen mit hörbeeinträchtigten Kindern und absolvierte zusätzlich spezielle Weiterbildungen in Psychologie und Didaktik mit hörgeschädigten Kindern. Elisabeth Minatti hat sich aufgrund ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz nach kürzester Einarbeitungszeit für diese herausfordernde Aufgabe empfohlen.



FRÜH FÖRDERN – DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Drei junge Erwachsene berichten von ihrer Frühförderung im Landeszentrum für Hörgeschädigte: Woran sie sich erinnern, was aus ihnen geworden ist. Melanie, Julian und Daniela – drei ganz normale Jugendliche, die allerdings keinen ganz einfachen Start ins Leben hatten. Sie wurden gehörlos geboren.

Alle drei wurden als Kleinkinder von Karin Grabherr-Nachbauer liebevoll begleitet.

MELANIE – 22 JAHE ALT - ZERSPANNUNGSTECHNIKERIN

Ich habe eine Lehre als Zerspanungstechnikerin gemacht, die vier Jahre lang dauerte und bin jetzt als Profil-Schleiferin bei der Firma Blum beschäftigt. Ich arbeite eigenständig mit computergesteuerten Maschinen und überblicke den gesamten Fertigungsprozess.

Meine Hobbys sind das Wandern, die Landwirtschaft und natürlich das Fortgehen mit meinen Freunden.

Vom dritten Lebensmonat bis zum Eintritt in die Schule hatte ich zuerst einmal wöchentlich und später alle zwei Wochen eine Stunde Therapie bei Karin. Ihr großes Wissen und ihre Professionalität bei meiner Förderung waren für mich das Sprungbrett für die Zukunft.

Erinnern kann ich mich noch sehr gut an die tollen Lernspiele, die sie mit mir gemacht hat. Sie ist immer sehr einfühlsam mit mir umgegangen, auch wenn ich in den Anfängen eher schüchtern war.

Melanie Ilg



Karin ist immer sehr einfühlsam mit mir umgegangen

JULIAN – 19 JAHRE ALT – HAK-SCHÜLER



Tolle Lernspiele

Dank des überwältigenden Engagements meiner Frühförderin Karin vom LZH lernte ich gut zu reden und somit öffnete sie mir die Chance, die Volksschule, die Mittelschule und die Handelsakademie zu besuchen.

Ich kann mich noch sehr gut an die Therapie-Stunden bei ihr erinnern. Im Rahmen des spielerischen Lernens haben wir zusammen gemalt, gekritzelt und sogar Schnee geschmolzen.

Ganz gut in Erinnerung habe ich auch die vielen selbstgemalten Bilder von Karin, mit denen sie mir mit einer großen Portion Geduld einzelne Wörter und Phrasen lernte.

Julian Stadelmann



)) FRÜH FÖRDERN – DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

DANIELA – 18 JAHRE ALT – HAK-SCHÜLERIN

Kurz nach meiner Geburt wurde bei mir eine beidseitig hochgradige Schwerhörigkeit diagnostiziert. Bei mehreren nachfolgenden Untersuchungen wurde meinen Eltern seitens der Ärzte das Landeszentrum für Hörgeschädigte empfohlen.

Daraufhin nahm Karin vom LZH mit meinen Eltern Kontakt auf. Von nun an war jeden Dienstag „Karin-Tag“. Wir haben gemeinsam geübt, gemalt, gebastelt und gelacht. Mittels verschiedener Methoden brachte sie mir das Sprechen bei. Ebenso konnte ich durch ihre Mithilfe einen „normalen“ Lebensalltag erleben.

Nach erfolgreichem Abschluss der Volksschule Mellau und der Hauptschule Bezau besuche ich derzeit den Maturajahrgang der Handelsakademie an den Bezauer Wirtschaftsschulen.

Neben der Schule bin ich Mitglied beim Musikverein Mellau und spiele dort Klarinette. Außerdem fahre ich im Winter Ski und spiele Tennis. Zudem reise ich gerne und freue mich auf weitere erlebnisreiche Unternehmungen mit meiner Familie und meinen Freunden.

Daniela Wüstner



—Daniela spielt Klarinette im Musikverein Mellau

Margit Wüstner (Mama von Daniela): „In der Frühförderung bekamen wir stets gute Ratschläge und aufmunternde Tipps in Bezug auf Danielas Sprachförderung und ihre bestmögliche Persönlichkeitsentwicklung. Ein normales Aufwachsen und der Besuch der VS Mellau, HS Bezau (1. Leistungsgruppe) und sogar der HAK in Bezau war für Daniela möglich. Herzlichen Dank!“

FRÜH FÖRDERN LOHNT SICH

Melanie, Julian und **Daniela** sind Paradebeispiele, was heute alles möglich ist. Alle drei wurden dank der großartigen technischen Möglichkeiten schon im Kleinkindalter mit einem Cochlea-Implantat (CI)* versorgt und dann optimal vom gesamten Umfeld (Familie, Audiopädagogik, Schule usw.) gefördert. Natürlich muss auch das Kind selbst mitmachen: Denn – so ein Erfolg „fällt nicht einfach vom Himmel“.



Melanie auf der Kanisfluh

Anlässlich der Pensionierung von Karin Grabherr-Nachbauer bedanken sich Melanie, Daniela und Julian ganz herzlich für Karins großartigen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Auch Johannes Mathis und das gesamte LZH-Team schließen sich diesen Wünschen mit einem herzlichen Dank an.

CI*: Erklärung siehe Seite 42.

Bericht: Elke Fink



)) DIE JAHRESUHR STEHT NIEMALS STILL



Januar, Februar, März, April – die Jahresuhr steht niemals still.

Mai, Juni, Juli, August – weckt in uns allen die Lebenslust.

September, Oktober, November, Dezember

und dann, und dann, fängt das Ganze schon wieder von vorne an!



In der Audiopädagogischen Frühförderung hat sich die Jahresuhr im Schuljahr 2017/18 besonders schnell gedreht und das Jahr verging im Nu. Dies lag auch daran, dass es zu einigen Veränderungen kam und viele tolle Aktivitäten rund ums Jahr stattfanden.

Karin Grabherr-Nachbauer genießt das letzte Jahr im LZH und geht im Sommer 2018 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und bedanken uns für alles, was sie getan und geleistet hat.

Teresa Schneider ist seit Herbst 2017 im Team und übernimmt ein Jahr später die **Leitung der Abteilung**. Wir freuen uns auch, dass **Andrea Grasser** im Herbst 2018 zu uns kommt und uns unterstützt. Somit sind wir wieder zu dritt im Team und blicken mit viel Freude und Motivation auf das kommende Jahr!



Andrea Grasser, Teresa Schneider, Margit Ströhle

Bei unserer Arbeit mit den Kindern passen wir die Aktivitäten den verschiedenen Jahreszeiten an. Dies vermittelt den Kindern Struktur und Zeitgefühl und sie erwerben Wissen zu unterschiedlichsten Themenbereichen rund ums Kalenderjahr. Hier ein paar Einblicke aus dem vergangenen Jahr:

Der **HERBST** ist da!



Nüsse, Kastanien und Eicheln sortieren



Herbstblätter pusten

Der **WINTER** ist da!



Watte pusten



So weiß wie Schnee



Weihnachtsmuffins backen



)) DIE JAHRESUHR STEHT NIEMALS STILL

Der **FRÜHLING** ist da!



Lustige Faschingszeit



Wir backen Osterhasen



Der Geburtstag ist ein besonderes Ereignis und wird mit jedem Kind gefeiert

Der **SOMMER** ist da!



Spiele mit Wasser ...



... und Sand



Unsere Eltern-Kind-Treffen finden regelmäßig und über das ganze Jahr verteilt statt:



In Zusammenarbeit mit der Hörtechnik haben wir eine „Hörmappe“ erstellt, welche die Kinder von Beginn an begleitet. Darin sind alle wichtigen Unterlagen in Bezug auf die Hörbeeinträchtigung des Kindes gesammelt. Sie kann laufend erweitert werden. Außerdem enthält sie wichtige Infos zur Diagnose, Versorgung und Therapie des Kindes, sowie nützliche Tipps für die Eltern.



Teresa Schneider, BSc, Leitung APF



» BEWEGUNG IM KINDERGARTEN

KIND SEIN IST UNTRENNBAR MIT BEWEGUNG VERBUNDEN

Bewegung hat viele wichtige Funktionen. Sie ist für eine optimale Entwicklung des Nerven-, Immun- und Herz-Kreislauf-Systems bei Kindern notwendig. Für den Aufbau von Knochen und Muskeln, die Förderung der Wahrnehmung der kognitiven Fähigkeiten, der Koordination, der Entwicklung der Psyche und des sozialen Verhaltens/Erlebens ist Bewegung das „Um und Auf“. Die Entwicklung der Kinder hängt unter anderem von körperlicher Betätigung ab. Im Kindesalter erworbene Bewegungsfähigkeiten sind äußerst wertvoll und die Basis für ein aktives und gesundes Erwachsenenalter.



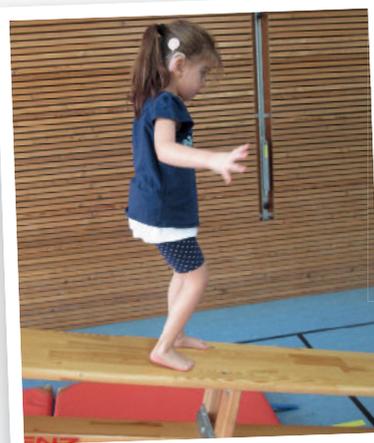
Annabell im Blätterbad

VIelfÄLTIGE BEWEGUNGS- UND SINNESERFAHRUNGEN

Generell sollten sich Kinder möglichst viel bewegen. Und Kinder bewegen sich im Normalfall auch wirklich gerne. Im Kindergarten steht eine kindgerechte Förderung im Vordergrund. Großes Augenmerk wird auf das Erleben vielfältiger Bewegungs- und Sinneserfahrungen gelegt, zum Beispiel Springen, Klettern, Laufen, Schaukeln, Werfen und Fangen, Rollen usw. Die gezielte Förderung der Grob- und Feinmotorik (Ballspielen, Saft in ein Glas gießen, Papier schneiden, kneten,...) ist im Kindergarten wichtig. Aber auch das freie Spiel, die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und auch auszuwählen, was die Kinder selbst mögen, tragen zu einer positiven Grundeinstellung gegenüber Sport und Bewegung im späteren Leben bei.

GLEICHGEWICHTSSCHULUNG SPIELT EINE GROßE ROLLE

Bei unseren Kindern spielt auch speziell die Gleichgewichtsschulung eine große Rolle. Wir ermöglichen den Kindern alltagsintegriert eine Schulung des Gleichgewichtssinnes, indem wir ihnen vielfältige Bewegungssituationen ermöglichen: zu springen, zu hüpfen, zu balancieren usw.



Berfin balanciert gekonnt

» BEWEGUNG IM KINDERGARTEN

PRAKTISCHE BEWEGUNGSERFAHRUNGEN IM KINDERGARTENALLTAG

- » Wir gehen jeden Tag mindestens einmal mit den Kindern spazieren.
- » Wir machen jeden Mittwochvormittag einen längeren Ausflug.
- » Die Kinder können jederzeit im Gang „rennen“ und mit Fahrzeugen fahren.
- » Die Kinder erleben jede Woche am Freitag eine angeleitete Turnstunde.



Hurra, wir dürfen in den Turnsaal



INHALTE UND AUFBAU DIESER TURNSTUNDEN



Karotten ziehen

- » Am Anfang steht ein Aufwärmspiel.
- » Die Kinder lernen unterschiedliche Materialien kennen.
- » Eine intensive Phase des Bewegens mit dem Material (z.B. Sandsäcke, Bälle,..).
- » Meist wird eine Bewegungslandschaft mit Langbänken, Ringen, Kasten, Trampolin und Sprossenwand aufgebaut, wo ein Stationenbetrieb stattfindet bzw. ein Parcours die Kinder anspricht, sich frei zu bewegen.
- » Zum Abschluss gibt es wiederum ein Spiel: z.B. Jägerball, Karotten ziehen usw.



Unser Team: Martina Kramer, Marlies Fussenegger, Gerda Lenz



Elisabeth Minatti,
Sonderkindergartenpädagogin,
Kindergartenleitung



)) GANZTAGSBETREUUNG – GTB

Ist die Schule auch schon aus,
bleiben wir noch gern´ im Haus.

**Zuerst gibt's ein super Mittagessen,
unsere Köchinnen können sich mit den Besten messen.**

Dann machen wir unsere Hausaufgaben
und dürfen auch die BetreuerInnen fragen.

*Später können wir hinaus zum Spielen
oder auch im Ballbad wählen.*

WIR DÜRFEN BASTELN, REDEN, LERNEN, LACHEN
UND VIELE TOLLE SACHEN MACHEN.

**Manchmal machen wir auch Pause,
es ist so schön als wie zu Hause.**

*Um 16:00 Uhr ist Schluss,
ein jeder jetzt nach Hause muss.*

**DER SCHULBUS WARTET VOR DEM HAUS,
JETZT IST DIE GTB LEIDER AUS.**

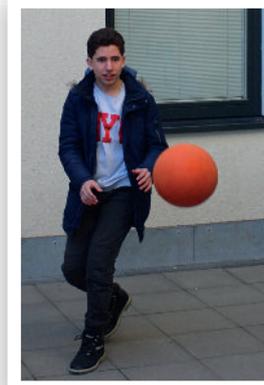
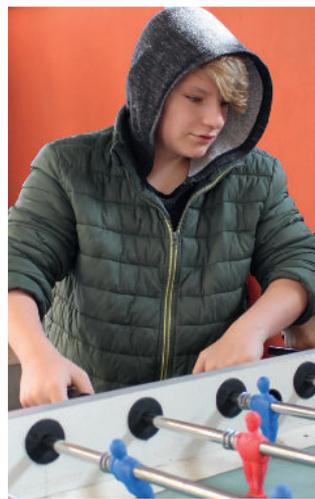
Vielen Dank, dass wir im LZH so eine tolle, spannende und abwechslungsreiche Ganztagsbetreuung haben!



Dir. Andrea Jonach, BEd und MMag. Jeannine Rohmoser



)) GANZTAGSBETREUUNG – GTB



)) ICH BIN BELAAL

Hallo! Ich bin Belaal, 13 Jahre alt und komme aus Syrien. Leider musste ich dort mit meiner Familie fliehen, weil es in meiner Heimat Krieg gibt.

Ich lernte bis zu neun Jahren Lesen und Schreiben in Syrien – also mit einer arabischen Schrift:

Mama =

أمي



Belaal möchte Automechaniker werden

Dann kam ich nach Österreich, genauer gesagt nach Bregenz. Dort ging ich einen Monat in eine Schule, aber ich weiß nicht mehr, wie sie heißt. Wir fanden ein Haus in Lustenau. Hier ging ich ein Jahr in die Volksschule Rheindorf und noch ein halbes Jahr in die Mittelschule.

Wir zogen noch einmal um – nach Dornbirn. In der Mittelschule Baumgarten blieb ich ein halbes Jahr, bis eine Lehrerin vom LZH mir sagte, dass ich auch in diesem Zentrum zur Schule gehen kann. Das mache ich jetzt. Ich bin in der dritten Klasse Oberstufe und nächstes Jahr hoffe ich, eine Lehrstelle zu finden. Ich möchte gerne Automechaniker werden.

Ach ja! Mit Hörgeräten bin ich von Syrien hierhergekommen. Mit 5 Jahren erhielt ich hohes Fieber durch eine Impfung. Seither höre ich nicht mehr gut.

In Österreich bekam ich auf der rechten Seite ein Cochlea Implantat. Ich höre nun besser und lerne fleißig die deutsche Sprache.

Ich fühle mich wohl in Österreich, möchte aber wieder nach Syrien zurückgehen. Hoffentlich ist der Krieg bald vorbei.

Liebe Grüße
Belaal



*Evi Linder, Klassenlehrerin von Belaal:
„Danke Belaal für den tollen Aufsatz.“*

Dipl.Päd. Evi Linder, Gehörlosenpädagogin



BIOFEEDBACK – EINE WISSENSCHAFTLICHE THERAPIE DER GANZHEITLICHEN MEDIZIN

AKTUELLES

Die Biofeedbacktherapie hat sich mittlerweile zu einem nicht mehr wegzudenkenden und bereichernden Bestandteil unserer psychologischen Arbeit entwickelt. Die anfänglichen Anwendungsbereiche konnten wir inzwischen erfolgreich erweitern. So bieten wir diese Therapieform nicht nur bei Tinnitus, Hörsturz und Geräuschüberempfindlichkeit an, sondern beispielsweise auch bei Kopfschmerzen, Migräne oder Bluthochdruck.

Wir verfolgen das Ziel, ein möglichst breites Angebot zu schaffen, das vielen Menschen mit unterschiedlichen Beschwerden zugutekommen kann.



ZUKÜNFTIGES

In naher Zukunft möchten wir als Spezifikation des Biofeedbacks das Neurofeedback als ebenfalls nicht-medikamentöse Behandlungsform anbieten, um etwa Kindern oder Erwachsenen mit Aufmerksamkeitschwierigkeiten und/oder Hyperaktivität (AD(H)S) eine konkrete Hilfestellung bieten zu können.

Beim Neurofeedback werden Gehirnstromkurven gemessen und über einen Computer-Bildschirm rückgemeldet. Durch geeignete Techniken und ein regelmäßiges Training können bestimmte Frequenzbänder, die mit der jeweiligen Symptomatik in Zusammenhang stehen, in die gewünschte Richtung verändert und damit beispielsweise die Konzentrations- oder Entspannungsfähigkeit gesteigert werden.



„Nicht nur unzählige wissenschaftliche Studien, sondern auch unsere bisherigen Erfahrungen bestätigen die positiven Effekte dieser Behandlungsform.“

Klinische Psychologinnen/Gesundheitspsychologinnen:
Mag. Dr. Bianca Nicolussi, Leitung der Beratungsstelle/Psychologie
Mag. Franziska Haller, Biofeedbacktherapeutin
Mag. Dr. Sabine Hartmann, Biofeedbacktherapeutin



» BELLA ITALIA – TURIN IST EINE REISE WERT

4-TAGES-REISE NACH ITALIEN VOM 27. – 30. MAI 2018

Auf die goldene Stadt Prag im Jahr 2017 folgte 2018 „Bella Italia“. Genauer gesagt, die Regionen Piemont und Lombardei. Im Piemont war unser erstes Ziel Cannobio am Lago Maggiore.

Den Lago Maggiore hinter uns gelassen, tauchte bald vor uns der Ortasee auf. Auf dem Piazza Mario Motta in Orta San Giulio genossen wir das fantastische Flair des kleinen Städtchens bei Pizza und Gelatti.

Nach den vielen Eindrücken vom Markt in Cannobio war der Spaziergang durch den botanischen Garten der Villa Taranto in Verbania eine angenehme Abwechslung.



Anton und Hannelore



Nenad und Robert



Albin, Helma und Elfriede

Den Nachmittag verbrachten wir auf der Fluchtburg Ricetto di Candelo.

Am zweiten Reisetag ging es hoch hinaus. Auf zahlreichen Stufen erreichten wir den Balkon der Riesenstatue „Carlone“. Einige Mutige ließen es sich nicht nehmen und stiegen im Inneren der Statue sogar bis zum Kopf hoch, von wo aus sie den Lago Maggiore erblicken konnten.



Riesenstatue „Carlone“



Marlene, Edith und Herma



Dietmar



Gerd und Siegi

») BELLA ITALIA – TURIN IST EINE REISE WERT

Der dritte Reisetag stand ganz im Zeichen der Stadt Turin.



Berin-Esra und Dragana



Wilfried und Sepp

Für einen gemütlichen Tagesausklang sorgte der Besuch der Gärten des Landschlusses Reggia di Venaria.



Helmut, Dietmar und Sabine



Herlinde, Ilse und Maria

Nach einem Zwischenstopp am Comosee erreichten wir am vierten Reisetag müde, aber voll von schönen Eindrücken, das Ländle.



Wir, das waren stolze 39 Reiseteilnehmer, Lena und Katja und unser Busfahrer Martin.



Katja Gstach, BA, Pädagogin



)) SCHULBUSFAHREN – ÜBER EINE MILLION KILOMETER



Veronika Suntinger ist seit 2005 Schulbusfahrerin am LZH. Dies bedeutet, dass sie insgesamt weit über eine Million Kilometer zurückgelegt hat. Und das unfallfrei bei Wind und Wetter. Wenn das kein Grund ist, Veronika zu einem Interview einzuladen!

LZH: Was sind die schönsten Seiten beim Schulbusfahren?

Veronika: Das Schönste ist der Umgang mit den Kindern. Man sieht, wie sie heranwachsen – vom dreijährigen Kindergartenkind bis zum Achtklässler. Die Kinder, die man uns anvertraut, sind ja am Anfang noch ganz klein. Da entsteht auch eine Beziehung zu den Eltern. Manche Eltern pflegen noch Jahre später den Kontakt mit mir. Ich habe mich sogar schon einmal als Hundesitterin angeboten, damit die Familie auf Urlaub fahren konnte. Ich hatte Verständnis, weil ich selber einen Hund habe. Und das hat super geklappt, unsere Hunde haben sofort Freundschaft geschlossen.

LZH: Nachdem dir die Kinder so am Herzen liegen, bist du sicher auch eine Vertrauensperson für sie?

Veronika: Ja absolut – die Kinder erzählen mir Dinge, die sie den Eltern nicht erzählen. Ich bin oft die Seelentrösterin – besonders bei den Mädchen, wenn sie Liebeskummer haben. Und auch ein bisschen Psychologin, wenn ein Schüler einen Dreier hat und glaubt, man würde zu Hause schimpfen. Da tut ein wenig beruhigen gut. Auch bei einem Fünfer tröste ich und sage: Die Welt geht doch nicht unter. Es gibt viel Schlimmeres, im Leben kommt es auf ganz andere Dinge an. Und natürlich üben wir am frühen Morgen auch das Einmaleins im Bus, wenn am selben Tag ein Test ansteht.

LZH: Was hat sich in all den Jahren am meisten verändert?

Veronika: Es gibt viel mehr Verkehr als noch vor 10 Jahren. Man muss daher höllisch aufpassen und umsichtig fahren. Bei den Autos hat sich die Technik stark verbessert. Wir haben Bordcomputer, die so kompliziert sind, dass ich sie gar nicht bedienen kann (schmunzelt).

Heute haben wir Allradbusse – früher musste ich noch zweimal am Tag Schneeketten montieren. Ich möchte auch unserem Chef Danke sagen, dass wir immer sehr gute Autos haben, das ist für die Sicherheit sehr wichtig.

Die Kinder sind Kinder geblieben. Früher habe ich das Handy im Bus noch verboten – heute gehört es halt dazu – Erwachsene haben es ja auch ständig am Ohr. Der Respekt fehlt den Kindern auch manchmal ein bisschen. Da bin ich aber streng, der respektvolle Umgang ist mir wichtig.

LZH: Du fährst seit Jahren unfallfrei ohne den kleinsten Schaden – das ist schon bemerkenswert, wenn man täglich unterwegs ist.

Veronika: Ja, ich bin froh, dass mir noch nie etwas passiert ist. Nach all den Jahren habe ich ein sehr gutes Gefühl für das Auto entwickelt und durch die vielen Kilometer sehr viel Erfahrung gesammelt. Ich fahre jeden Tag etwa 300 km. Trotzdem braucht man auf der Straße immer auch Glück und ich danke den vielen Schutzengeln, die mich täglich begleiten.

LZH: Du gehst im kommenden Jahr in Pension. Was wirst du am meisten vermissen?

Veronika: Vieles. Vor allem die Kinder, das kollegiale Umfeld und natürlich auch das Fahren selber. Ich fahre ja so gerne. Und was ich noch sagen möchte: Es hat noch keinen Tag gegeben, an dem ich nicht gerne zur Arbeit gekommen bin.

LZH: Vielen Dank für das nette Gespräch.



)) SCHULBUSFAHREN – ÜBER EINE MILLION KILOMETER

Unsere sympathischen Schulbusfahrer sind im ganzen Land auch bei widrigsten Wetterverhältnissen unterwegs. Sie tragen eine große Verantwortung – wir vertrauen ihnen ja das wertvollste Gut dieser Welt an.

Zum Schulbusteam gehören auch Zivildienstler, die den Schülertransportausweis (drei Jahre Fahrpraxis und B-Führerschein) erworben haben.



Schulbusfahren – eine verantwortungsvolle Aufgabe

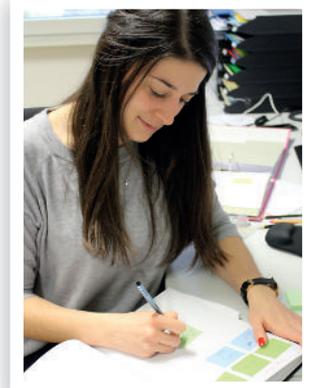
Das Schulbusteam wird von **Melanie Sakic** mit sehr großem Engagement geleitet. Sie teilt die Routen ein, sucht Ersatz und springt selbst ein, wenn Busfahrer krankheitsbedingt ausfallen.



Zivildienstler als Schulbusfahrer



Egon Diem schaut auf die „Büßle“



Melanie Sakic bei der Routeneinteilung



Kinder – das wertvollste Gut

Ohne unsere beiden Hausmeister **Egon Diem** und **Ingo Gmeiner** als Ersatzfahrer wäre ein reibungsloser Ablauf ebenfalls nicht möglich. Sie springen ein, wenn „Not am Mann“ ist.

Egon Diem ist auch für die technische Wartung und Sicherheit verantwortlich. Und er achtet darauf, dass die Busse sauber sind. Das ist wichtig,...

...denn wer kennt sie nicht, unsere LZH-Büßle, die täglich im ganzen Land unterwegs sind.

Ein großes Dankeschön auch von Johannes Mathis an das Schulbusfahrerteam für den verantwortungsvollen Einsatz!

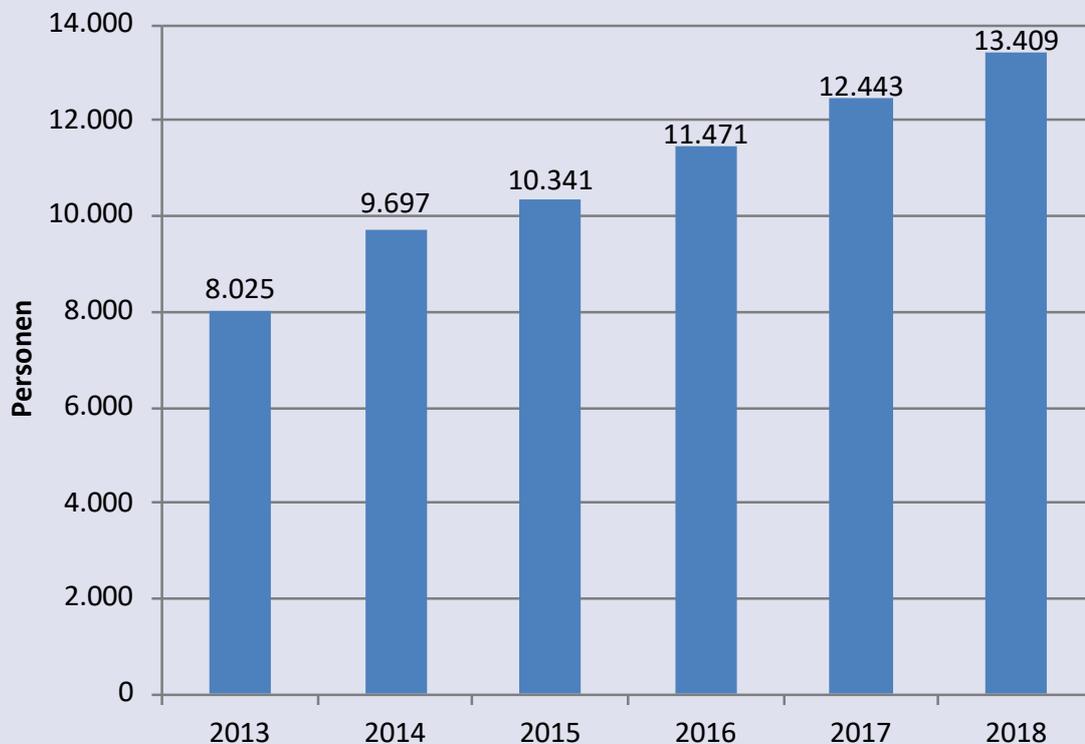


Interview/Bericht: Elke Fink



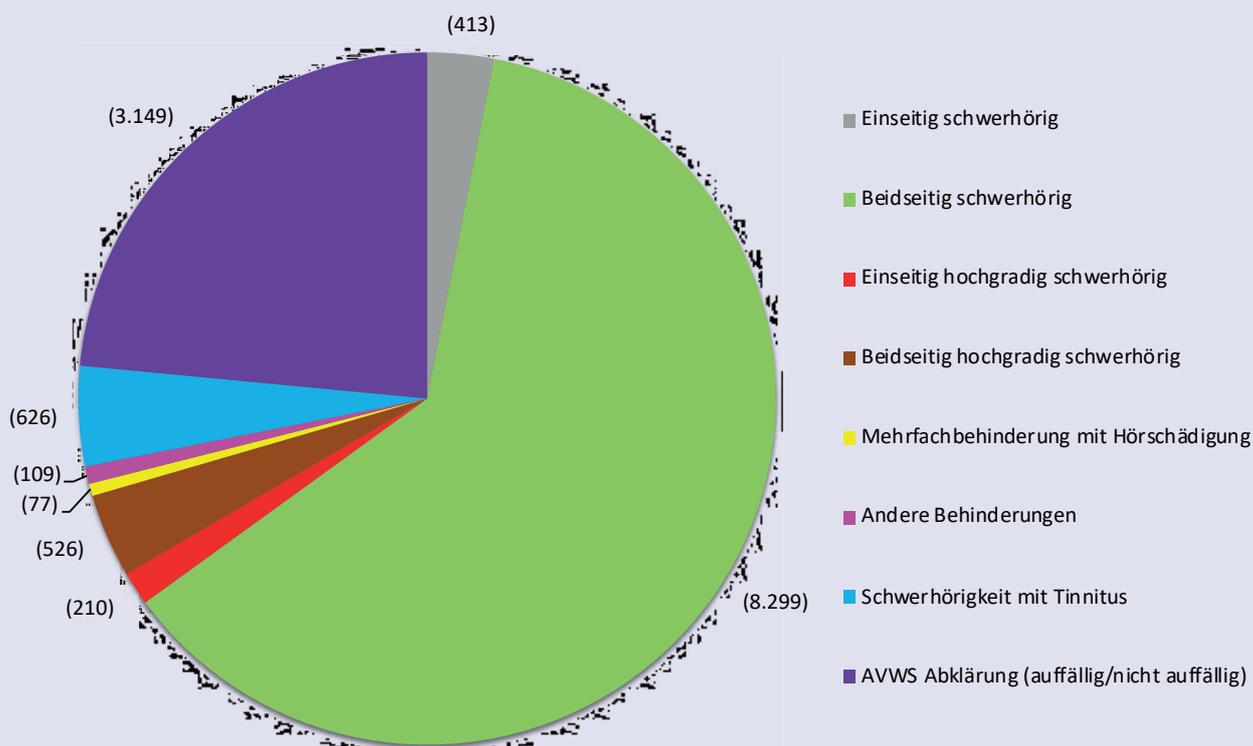
STATISTIK 2018

AM LZH ERFASSTE PERSONEN



Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 6.467 (51,97 %) weiblich und 5.976 (48,03 %) männlich.

ART DER BEHINDERUNG

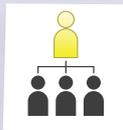


() - Personen



BERATUNGS-, THERAPIE- UND BETREUUNGSSTUNDEN 2018

Gesamt	15.530,55	Stunden
Audiopädagogische Frühförderung	1.608,60	Stunden
Beratung technische Hilfsmittel	191,75	Stunden
Berufliche Qualifizierung	105,75	Stunden
Spezielle Therapien	3.579,77	Stunden
Begleitung in Fragestellungen des täglichen Lebens	6.258,00	Stunden
Dolmetschen	914,00	Stunden
Tomatis	48,75	Stunden
Diagnostik	1.057,73	Stunden
Sonderaufträge (diverse)	1.766,20	Stunden



FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN UNSERER MITARBEITER

- » Bundesweite Arbeitsgruppe „AVWS“, Salzburg
- » Feuersteintagung – Fachtagung für Hörgeschädigtenpädagogik, Burg Feuerstein
- » Bundesweite Fachtagung für Direktoren und Experten im Fachbereich Hören, Wien
- » 5. Leipziger AVWS-Fachtag, Leipzig
- » Bundesweite Tagung der Hörgeschädigtenpädagogen 2018, Graz
- » 51. Direktorenkonferenz – Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Bildungseinrichtungen für Gehörlose und Schwerhörige, Trier/Luxemburg
- » 9. Symposium zum Tag der Logopädie, Salzburg
- » Datenschutz
- » Theologischer Fernkurs
- » FCEI International Conference, Bad Ischl
- » Ausbildung zum Audiosus-Akustiker
- » Ausbildung zum Hörgeräteakustiker
- » Produktschulung: Phonak, Siemens, Unitron, ReSound, Humantechnik
- » EUHA Kongress Nürnberg/Europäische Union der Hörakustiker
- » Otoplastik- und Gehörschutz-Schulungen
- » Tomatis Ausbildung
- » CI Fortbildung
- » Tropho-Training – Blitzentspannung (Connexia)
- » Therapeutic touch – heilsame Berührung (Connexia)
- » Deeskalation (Connexia)
- » 9. Symposium zum Tag der Logopädie: Hören - zuhören - verstehen
- » Kontextoptimierung – Evidenzbasierte Therapie grammatischer Störungen im Vorschul- und Schulalter
- » MS Office fürs Büro
- » Multimodale Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Tic-Störungen, Dr. Karin Woitecki
- » Bindung und Bindungsstörungen, Dr. Peter Schernhardt
- » Biofeedbacktherapie, Europäische Biofeedback Akademie (BFA)
- » Master Soziale Arbeit mit Schwerpunkt auf Interkulturalität



» STATISTIK 2018

KURSE/VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE UND INTERESSIERTE

- » Gebärdensprachkurse
- » „HERGEHÖRT“ Hörtraining für erwachsene CI-Nutzer und Hörgeräteträger
- » Besichtigung Bauernhof
- » Besichtigung Frauenmuseum Hittisau
- » Neueste Entwicklungen der Firma Siemens
- » Kochkurs „Fingerfood“
- » Besichtigung Brauerei Fohrenburg
- » Naturkosmetik-Kurs
- » Smovey – Gymnastik mit Schwungringen
- » Zeppelinmuseum
- » Workshop: Sicher Nachrichten mit dem Handy verschicken, aber wie?
- » Ausstellung „Technische Hilfsmittel“ – Human-technik
- » Neueste Entwicklungen der Firma Phonak
- » Kegelnachmittag im LZH
- » Reinigung und Pflege von Hörsystemen
- » Krippenmuseum
- » Adventkranz binden
- » Kinderreiten/Reittherapie/Kinderreittage/Auszeit im Therapiestall

PRAKTIKUM/HOSPITATION IM VORARLBERGER LANDESZENTRUM

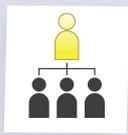
- 08.01.2018 – 02.02.2018 Serpil Karadeniz (Schule)
- 16.04.2018 – 07.05.2018 Karoline Hölzl (Logopädie)
- 10.09.2018 – 05.10.2018 Stefanie Hämmerle (Psychologie)
- 24.09.2018 – 15.10.2018 Nina Pacolli (Schule)
- 24.09.2018 – 12.10.2018 Sarah Geser (Schule)
- 07.09.2018 – 27.09.2018 Marion Längle (Rösslebande)
- 12.11.2018 – 06.12.2018 Emma Hollenstein (Logopädie)
- 05.11.2018 – 23.11.2018 Jill Sandri (Kindergarten)

VEREINE UND SELBSTHILFEGRUPPEN

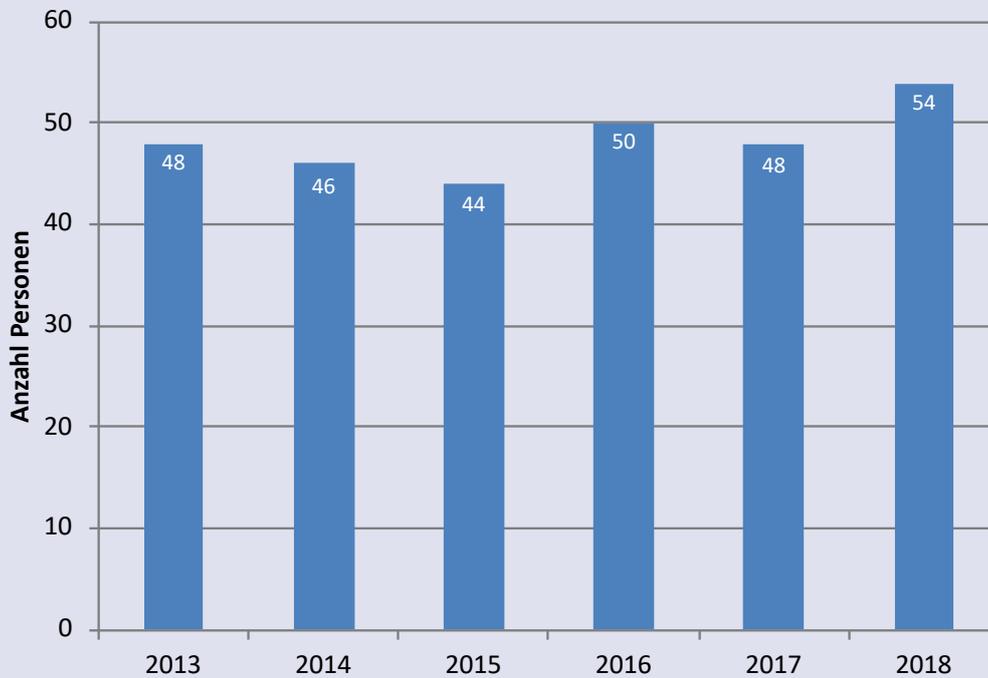
Herzlichen Dank an die engagierten Obfrauen und Obmänner:

- » Gehörlosenverein Vorarlberg
- » Elternverein für Hörgeschädigte
- » Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
- » Selbsthilfegruppe für Tinnitusbetroffene
- » Vbg. Gehörlosen Sport- und Kulturverein (VGSKV)
- » Gehörlosentreff (VGT)
- » Vorarlberg Gehörlosen Sport (VGS)



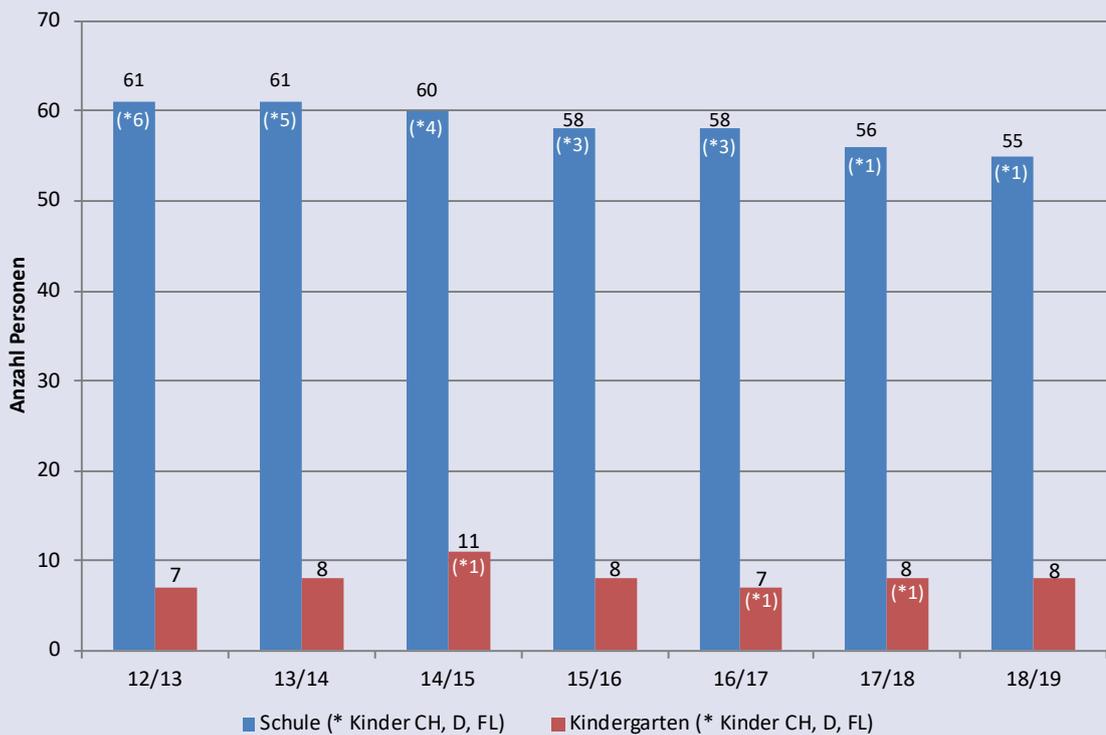


FRÜHERZIEHUNG • AUDIOPÄDAGOGIK



Gründung 01.04.1989

SCHULE • KINDERGARTEN

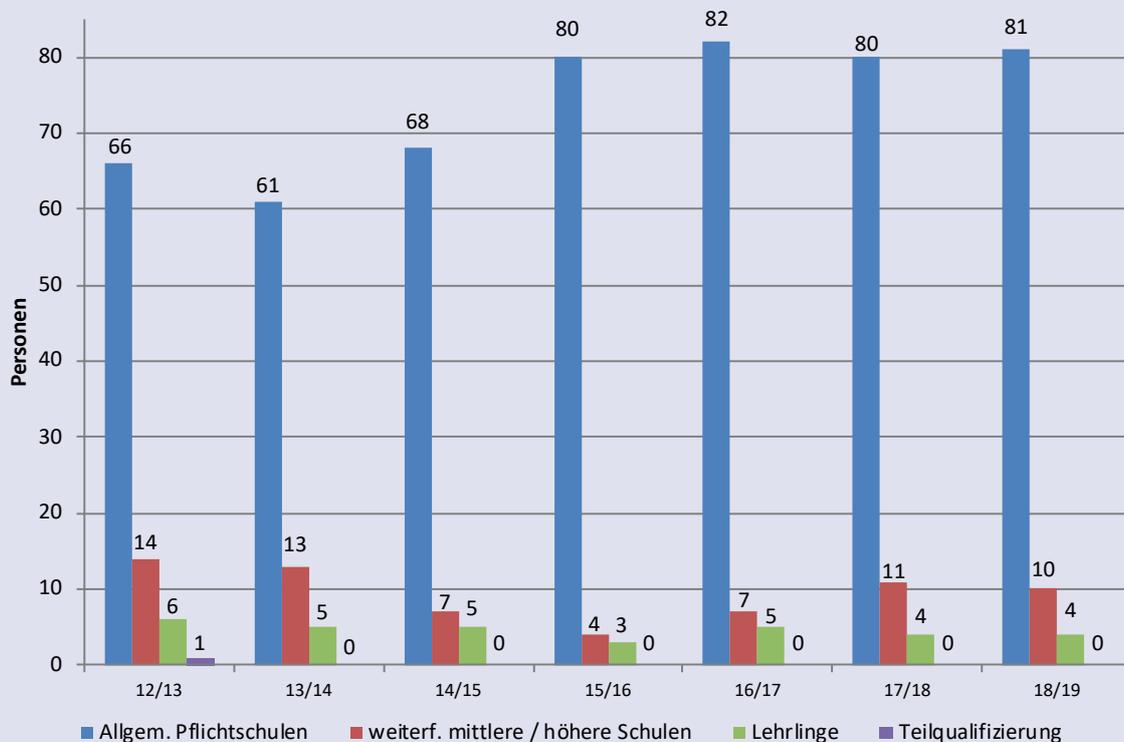


Gründung 01.09.1989

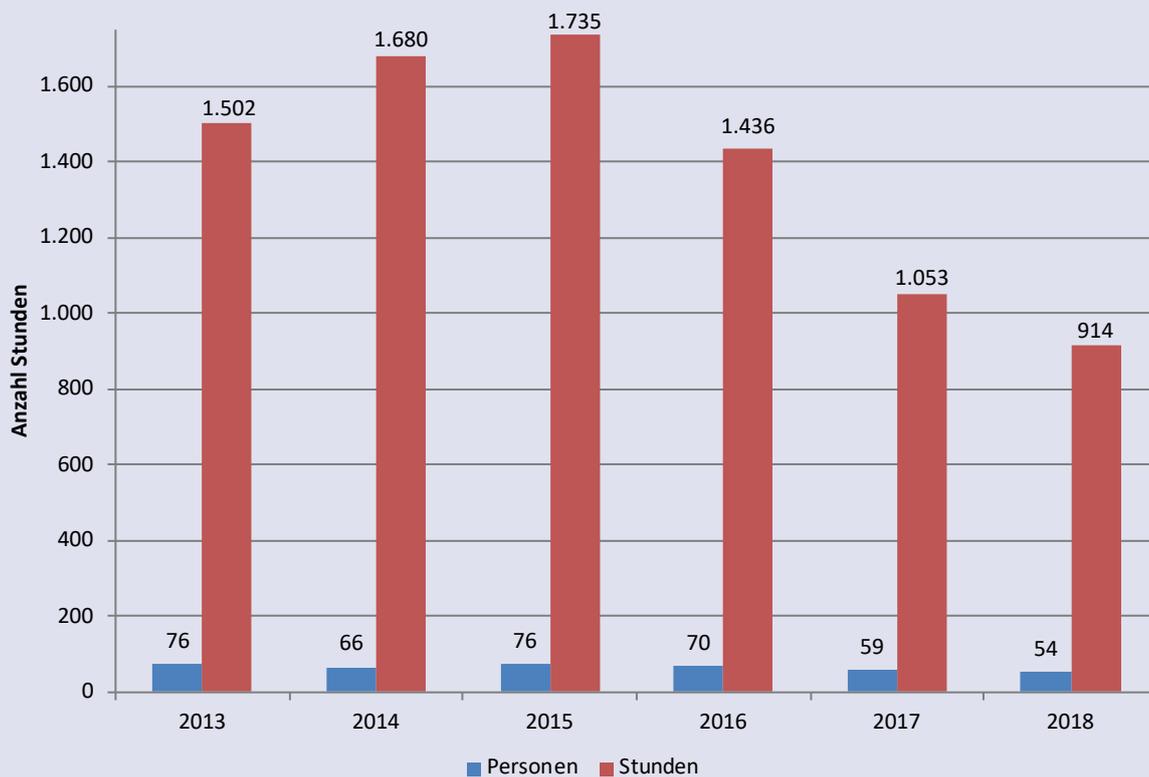


STATISTIK 2018

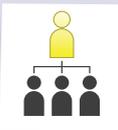
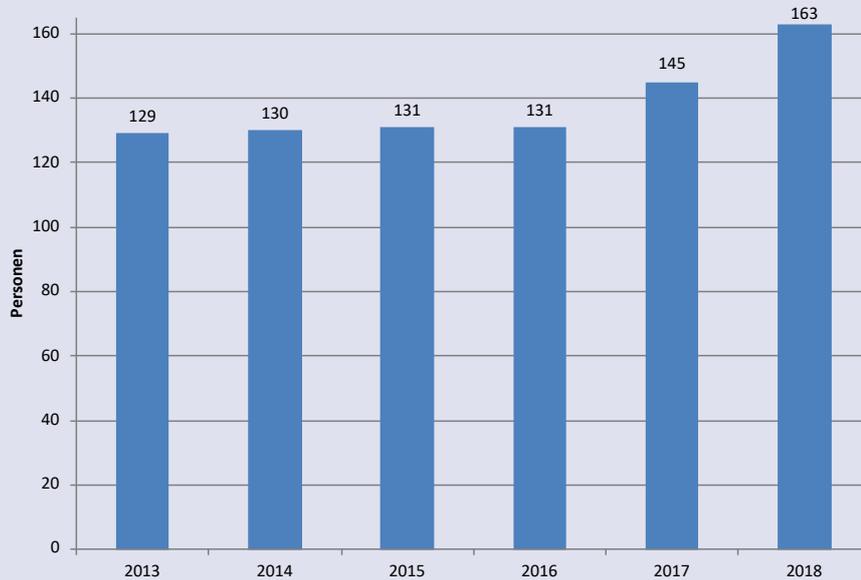
INTEGRATIONSBETREUUNG SCHULE



DOLMETSCHEN



PERSONALSTAND LZH (mit angeschlossenen Vereinen und Gesellschaften)



LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2018

- 68 Mitarbeiter LZH
- 7 Karenz Mitarbeiter LZH
- 8 Zivildienstler
- 3 Sozialpraktikantinnen
- 21 Landeslehrer
- 4 Karenz Landeslehrer
- 6 Werkvertragspartner

LZH-HÖRTECHNIK GMBH PER 31.12.2018

- 19 Mitarbeiter

VBG. HILFSVEREIN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2018

- 4 Mitarbeiter

LZH THERAPIESTALL GEMEINNÜTZIGE GMBH PER 31.12.2018

- 14 Mitarbeiter Therapiestall und Rösslebande
- 1 Karenz Mitarbeiter Therapiestall

ALLGEMEIN PER 31.12.2018

- 8 Ehrenamtliche Mitarbeiter



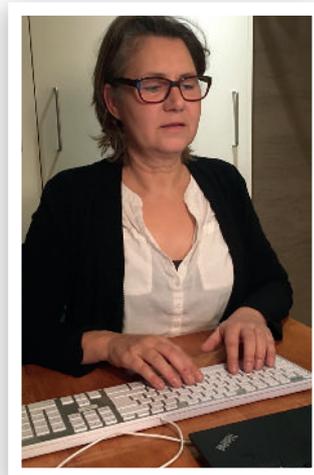
» SCHRIFTDOLMETSCH – AUS ZWEI MACH VIER

Schriftdolmetscher schreiben das gesprochene Wort möglichst zeitgleich und wortgetreu mit und übertragen den Text auf einen Bildschirm oder eine Leinwand. Dies ermöglicht es hörbeeinträchtigten Menschen, den Gesprächsinhalt mitzulesen und problemlos zu verstehen – z.B. beim Unterricht, bei Ansprachen, Vorträgen, Arztgesprächen, Besprechungen usw. Schriftdolmetschen gehört zur Art des Simultandolmetschens und ermöglicht den Nutzern eine aktive und barrierefreie Teilhabe.

Das Angebot des Schriftdolmetschens richtet sich vor allem an schwerhörige oder spätaubte Menschen, die über einen guten Wortschatz verfügen. Oftmals ist für die Betroffenen trotz modernster Technik die akustische Wahrnehmung nur eingeschränkt möglich. Das Mitlesen des Textes bedeutet für diese Personen eine große Erleichterung und gewährleistet ein stressfreies Verstehen, da die Inhalte im „Zwei-Sinne-Prinzip“ besser aufgenommen werden. Vor allem bei Terminen, die wichtige Entscheidungen nach sich ziehen können – wie z.B. Gerichtstermine, Arzttermine – bietet die Darstellung in Schriftform definitiv mehr Sicherheit.

SCHRIFTDOLMETSCHEN MIT DER KONVENTIONELLEN METHODE

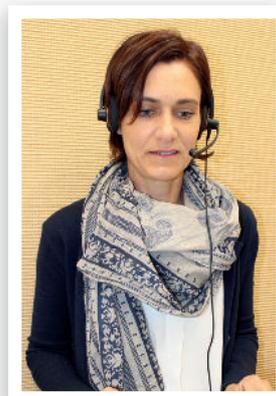
Die Schriftdolmetscher schreiben das gesprochene Wort auf einer normalen Computertastatur möglichst schnell mit. Um das Schreibtempo zu erhöhen, wird üblicherweise mit einem Kürzelsystem gearbeitet.



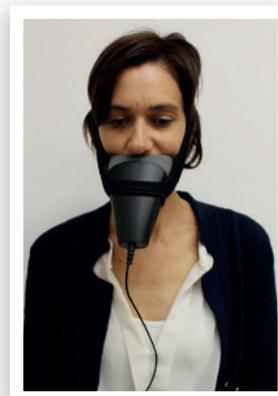
Tastatur – konventionelle Methode

SCHRIFTDOLMETSCHEN MIT SPRACHERKENNUNG

Die Schriftdolmetscher arbeiten mit einem Spracherkennungsprogramm, welches speziell auf deren Stimme eintrainiert wird. Satzzeichen und die formalen Kriterien – wie der geschriebene Text auf dem Bildschirm sichtbar ist – müssen diktiert werden. Eventuelle Erkennungsfehler des Programms können von Hand im Text korrigiert werden. Verwendet wird ein normales Headset oder eine spezielle Sprachmaske (Sylencer), die das akustisch störende Mitsprechen der Schriftdolmetscher dämpft, so dass weitere Menschen im Raum nicht gestört werden.



Headset - Spracherkennung



Sprachmaske – Spracherkennung

Bei beiden Methoden ist es möglich, direkt vor Ort oder von zu Hause aus über eine Online-Dolmetschplattform zu arbeiten.

)) SCHRIFTDOLMETSCH – AUS ZWEI MACH VIER

Schriftdolmetschen ist eine sehr anstrengende und anspruchsvolle Tätigkeit und erfordert durchgehend volle Konzentration. Um eine gleichbleibende Übersetzungsqualität zu gewährleisten, ist bei jedem Einsatz, der länger als eine Stunde dauert, eine Doppelbesetzung erforderlich.

Für eine optimale Vorbereitung sind Schriftdolmetscher darauf angewiesen, dass sie so viele Informationen wie möglich schon im Vorfeld erhalten. Zumindest sollten Namen und Themen bekannt sein. Bei der konventionellen Methode müssen Kürzel/Makros angelegt werden und bei der Spracherkennung müssen neue Wörter in das Computerprogramm eingegeben und trainiert werden.

Von Februar bis Dezember 2018 fand erstmals in Westösterreich ein **Ausbildungslehrgang** zum Schriftdolmetscher/zur Schriftdolmetscherin am BFI Tirol in Innsbruck statt. Dieser Lehrgang wurde vom Sozialministerium akkreditiert. Zum ersten Mal in ganz Österreich war es den Lehrgangsteilnehmern möglich, in zwei Schriftdolmetscharten ausgebildet zu werden: in der konventionellen Methode und in der Methode der Spracherkennung.

Gemeinsam mit mir schloss eine weitere Vorarlbergerin diesen Lehrgang erfolgreich ab. Somit stehen im „Ländle“ seit Jänner 2019 vier Schriftdolmetscherinnen zur Verfügung: **Claudia Sabato, Elisabeth Zlimnig, Monika Grabher und Andrea Jonach.**

Wir freuen uns, dass wir zur barrierefreien Teilhabe von hörbeeinträchtigten Personen beitragen dürfen!



Monika Hans

Schriftdolmetscherinnen können über die Dolmetschzentrale Vorarlberg bestellt werden. Unsere Leiterin, **Frau Monika Hans**, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Infos auch unter: www.lzh.at/Dolmetsch.



Zertifikatsverleihung 25.01.2019

Je nach Art des Einsatzes werden die Kosten für Schriftdolmetscher vom Land Vorarlberg, vom Sozialministeriumservice oder anderen Ämtern und Behörden übernommen. Bei öffentlichen, frei zugänglichen Veranstaltungen müssen die Kosten vom Veranstalter getragen werden.

In der Regel werden Live-Mitschriften aus Datenschutzgründen unmittelbar nach einem Einsatz gelöscht. Es ist aber möglich, im Nachhinein eine redigierte Live-Mitschrift zu erhalten. Dies muss jedoch unbedingt bereits vor Beginn des Einsatzes geklärt sein (gleich bei der Dolmetscherbestellung anführen!). Die redigierte Live-Mitschrift ist kostenpflichtig und muss von der schwerhörigen/gehörlosen Person selbst bezahlt werden.



Andrea Jonach,
Schriftdolmetscherin



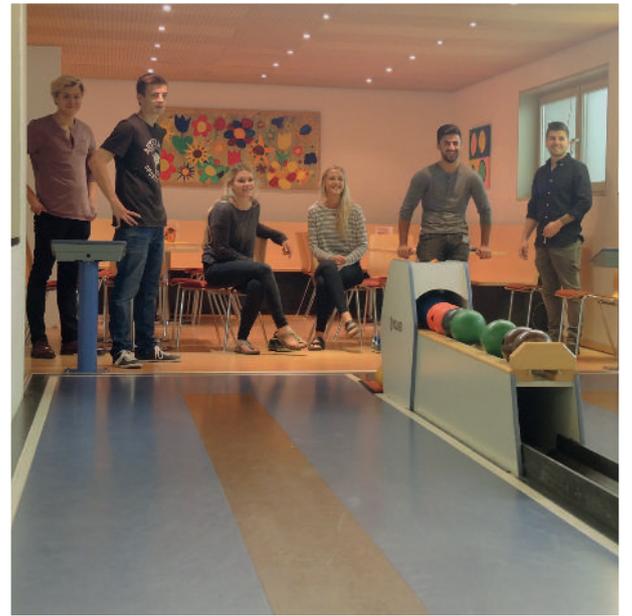
)) ALLE NEUNE – JEDE MENGE SPAß UND ABWECHSLUNG

KEGELN AM LZH

In den freundlichen und hellen Räumen des LZH versteckt sich unser kleines Kegellokal „ALLE NEUNE“.

Zwei Kegelbahnen mit verschiedenen Spielmodi bieten jede Menge Spaß und Abwechslung für Groß und Klein! Noch nie gekegelt, keine Ahnung wie das geht? Unsere Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne weiter. Turnschuhe an und los!

Egal ob als Verein, Firma oder privat mit Familie und Freunden. Schnell ist der sportliche Ehrgeiz geweckt und Sie können lustige, gesellige Stunden bei uns verbringen. Mit unserer kleinen Karte und saisonalen Extras ist natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt. Gerne gehen wir auch auf Wünsche ein, bitte fragen Sie einfach bei der Reservierung nach.



Kegellokal „Alle Neune“

RESERVIERUNGEN

Es empfiehlt sich, unbedingt frühzeitig zu reservieren, da bereits einige Gruppen ihre wöchentlichen bzw. monatlichen Stunden fixiert haben.

- » unter der Telefonnummer: +43 5572 25 733
- » per E-Mail: verwaltung@lzh.at

Unser Team mit Birgit, Hanna, Lina und Nadine freut sich auf Sie!



Birgit Gorbach, Hanna und Lina Pastor, Nadine Primus

ÖFFNUNGSZEITEN UND PREISE

Von Montag bis Freitag sind wir von 14:00 – 24:00 Uhr für Sie da. Am Samstag und Sonntag machen wir Kegelpause.

Kosten pro Bahn/Stunde: € 11,-



Nadine Primus, Leiterin Kegelbahn



)) 10 JAHRE LZH THERAPIESTALL – WIE DOCH DIE ZEIT VERGEHT!

In diesen zehn Jahren durften zahlreiche Kinder und Erwachsene das Glück auf dem Pferderücken erfahren. Für Menschen mit Beeinträchtigungen im sozialen, geistigen oder körperlichen Bereich, aber auch bei Sinnesbeeinträchtigungen und für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, Hyperaktivität oder Entwicklungsverzögerung ist die Therapie mit Pferden sehr wertvoll und hilfreich. Dabei sind ganz spezielle Pferde im Einsatz: Der Charakter muss stimmen, sie müssen sanft und gelehrig sein und einen speziellen Körperbau haben.



Philipp und Jonathan macht das Ausmisten Spaß

Bei der Reittherapie unterscheiden wir zwischen **Heilpädagogischem Reiten** und **Hippotherapie**.

Heilpädagogisches Reiten ist eine Therapieform, bei der die Begegnung und Beziehung zwischen dem Kind und dem Pferd im Mittelpunkt steht. Unter Anleitung einer ausgebildeten Reittherapeutin wird die geistige, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung der Kinder gefördert. Die Therapiestunde startet mit dem Herrichten des Pferdes. Mit viel Eifer und Liebe putzen und striegeln die Kinder die Pferde, bevor es zum Ausreiten geht. Das Bewegt- und Getragenwerden auf dem Pferderücken und die Beziehung zum Therapiepferd unterstützen die Kinder beim Bewältigen ihrer individuellen Schwierigkeiten.

Das **Hippotherapie-Team** besteht aus einem eingespielten Team aus Pferd, der Pferdeführerin und einem Physiotherapeuten. Die Patienten erhalten über dreidimensionale Schwingungen des Pferderückens ganz spezielle Bewegungsimpulse, die den Bewegungsabläufen des Gehens sehr ähnlich sind. Von manchen wird es so beschrieben, als „würden sie gegangen werden“. Über die rhythmischen Bewegungen des Pferderückens können Muskelverspannungen gelöst und das Gleichgewicht und die Muskelkoordination geschult werden.

Was gefällt den Kindern und Erwachsenen bei der Reittherapie:

Franziska: „Mir macht das Reiten wegen der tollen Pferde Spaß. Pferde sind einfach cool.“

René: „Ich bin halbseitig gelähmt. Die Hippotherapie hat mir wieder zu einem besseren Gangbild verholfen, da bestimmte Muskeln angeregt werden. Für mich persönlich ist es die beste Physiotherapie.“

Sandra: „Dania ist mein Lieblingspferd. Sie mag mich so, wie ich bin. Sie schaut mich nicht komisch an. Das ist so schön!“

Tim: „Auf dem Pferd komme ich zur Ruhe und kann gut entspannen.“

Lena: „Ich finde oft nicht die richtigen Worte. Mit Klara kann ich über die Körpersprache kommunizieren. Darin bin ich richtig gut.“



Frau Bürgermeisterin Andrea Kaufmann beim Besuch einer Hippotherapie-Stunde

Frau Bürgermeisterin, Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann konnte sich im vergangenen Jahr bei einem Überraschungsbesuch in unserem Reitstall persönlich ein Bild von der wertvollen Reittherapie machen. Herzlichen Dank für den Besuch!





10 JAHRE LZH THERAPIESTALL – GLÜCKSMOMENTE FÜR PFERD UND MENSCH

Am Rand von Dornbirn betreibt das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte seit 10 Jahren einen Therapiereitstall. Letztes Jahr kam eine Kleinkindbetreuung dazu. Architekt Meinhard Rhomberg plante das perfekte Umfeld für Pferd und Mensch.

Autorin: Isabella Marboe



Unsere Pferde genießen die ersten Frühlingsstrahlen

Pferde sind sensibel und intelligent. Sie können Menschen jeden Alters sicher tragen und sie so an ihrer natürlich rhythmischen Fortbewegung in Schritt, Trab oder Galopp teilhaben lassen. Die Interaktion mit dem Tier und der Reitertherapeutin sowie der Prozess, langsam die Zügel in die Hand zu nehmen und sich um „sein“ Pferd kümmern zu lernen, kann im therapeutischen Rahmen des heilpädagogischen Reitens bei hörgeschädigten oder in anderer Form beeinträchtigten Kindern und Erwachsenen Wunder wirken. Hippotherapie nutzt die Bewegungsimpulse des Pferdes, um Muskelverspannungen zu lösen. Generell verbessert schon der vertrauensvolle Umgang mit dem Pferd das seelische und körperliche Wohlbefinden.

„Ein Großteil der Hörgeschädigten hat Gleichgewichtsstörungen, die sich beim Reiten spielerisch verbessern lassen“, so **Johannes Mathis**. „Auch für Kinder mit Downsyndrom und Menschen mit Sehbeeinträchtigung ist Hippotherapie sehr gut.“ Er beschloss vor über zehn Jahren, einen Therapiereitstall zu betreiben. Einen Steinwurf von der Dornbirner Ach und doch im Stadtgebiet fand sich ein Grundstück, das für den Betrieb einer Reitanlage genehmigt war. „Ich bin 1999 als Unwissender zur Thematik des Planens für Hörgeschädigte gekommen und langsam hineingewachsen“, erzählt **Architekt Meinhard Rhomberg**. „Wenn jemand nicht gut hört, muss man die Akustik wesentlich mehr beachten als sonst.“

10 JAHRE LZH THERAPIESTALL – GLÜCKSMOMENTE FÜR PFERD UND MENSCH

Der Architekt setzte den fast quadratischen Raum von etwa sechs mal sechs Meter mit dem freundlichen, orangen, fußbodenbeheizten Linoleumboden mit Garderobe und Ruheraum an den östlichen Rand der Anlage. Durch das Fenster im Osten fällt die Morgensonne und man sieht auf das Riedgras. Die eigentliche Attraktion ist die Über-Eck-Verglasung, durch die man die Pferde im Blick hat. In den hölzernen Verschlägen mit Schiebetoren hat jedes Tier seine Box zum Schlafen. Die Boxen sind beidseitig symmetrisch um den überdachten Reitplatz angeordnet. Er ist mit einem riesigen Schiebetor zu öffnen. Die obere Hälfte ist verglast: So sieht man hinaus und es fällt viel Licht ein.

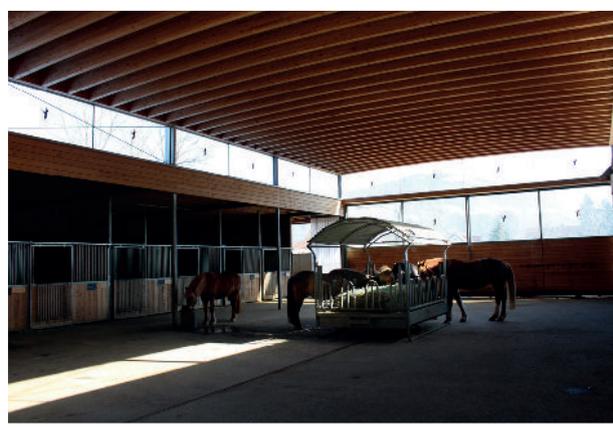
„Wir haben eine offene Stallhaltung. Isländer und Großperde sind gemeinsam draußen und nur nachts getrennt. So sind sie auch zum Arbeiten viel ruhiger“, erklärt **Ingo Gmeiner**, der **Hausmeister im Reitstall**. Denn Pferde sind soziale Wesen und in der Gruppe glücklicher als allein. Gmeiner macht auch die Stallarbeit gemeinsam mit dem Zivildienner. „Es ist ein Herzblutjob“, so Ingo Gmeiner.



„Rösslebande“

Der Therapiereitstall liegt in einer paradiesisch anmutenden Naturlandschaft. Gleich über der Zufahrtsstraße, dem Foracheck, befindet sich der Wald, durch den die Dornbirner Ache fließt: Hier machen die Pferdeführer am liebsten mit den Therapiepferden ihre Ausritte und hier befindet sich auch das liebste Spielrevier der neugierigen Kids aus der „**Rösslebande**.“

Durch die Über-Eck-Verglasung wird das Treiben im Therapiereitstall zur lebendigen Hintergrundkulisse für die Kinder der „**Rösslebande**“. In dieser Betreuungseinrichtung sind die Kleinen im ständigen Kontakt mit den Pferden, dem Hasen Moppel, dem Esel Helmut, Hühnern und Schafen des Nachbarn. Ihm gehört auch der stolze, bunte Hahn, der so unüberhörbar laut kräht. „Wir gehen täglich zur Dornbirner Ache und sind bis zu zweieinhalb Stunden an der frischen Luft“, erzählt **Birgit Bonner**, die Leiterin der Rösslebande.



Überdachter Reitstall

Das erste Gebäude an der Zufahrt ist die **Reithalle**: Sie ist aus Fichte, die schon stark vergraut ist und wunderbar mit dem Grün der Umgebung harmoniert. Sechs Meter hoch, zwanzig Meter breit und vierzig Meter lang, bildet sie einen imposanten Innenraum. Die Halle wird von einem leicht bogenförmigen Dach aus Holzleimbändern gedeckt. Der Boden besteht aus einer Mischung aus Sand, Lehm und Vlies. An den Stirnseiten fällt unter dem bogenförmigen Dach Licht ein.

Die Akustik ist so gut, dass hier schon Konzerte stattfinden. Eine Mischung aus natürlichem und künstlichem Licht schafft optimale Lichtverhältnisse und auf Spiegeln lässt sich die Haltung am Pferd überprüfen. Und was dem Geschäftsführer Johannes Mathis besonders wichtig ist: „Für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung gibt es eine eigene Zugangsrampe, damit sie direkt auf die Pferde steigen können.“



» DAS EINZIG BESTÄNDIGE IST DER WANDEL

Sehr gerne erzähle ich von unserem Alltag und den Höhepunkten unserer Kleinkindbetreuungseinrichtung „Rösslebande“ im Therapiestall, Foracheck 6.

Bei kleinen Kindern ist jeder Tag ein Höhepunkt, denn Kinder leben im HIER UND JETZT. Und wenn diese Begegnungen zwischen Erwachsenen und Kindern gelingen und Kinder schöpferisch aus innerstem Herzen spielen, dann sind das Geschenke des Himmels und Wunder, die wir mit Freude, Staunen und Dankbarkeit annehmen.



Die „Rösslebande“ mit Stallhausmeister Ingo Gmeiner

HÖHEPUNKTE IM JAHR 2018:

7. Juni: unser Abschluss- und Kennenlernfest der Rösslebande an der Ach

7. September: 1. Familien-Eltern-Abend, mit Spielefest für die Kinder

10. Dezember: 1. Geburtstag der Rösslebande als adventliche Segnungsfeier mit Elmar Simma, bei der wir alle DANKE sagen für das unfallfreie Jahr. Für die Kinder gibt es eine Überraschung: „Sie dürfen **REITEN**“.



Überraschung: Reiten



Moppel freut sich über Streicheleinheiten



») DAS EINZIG BESTÄNDIGE IST DER WANDEL

FÜR LESERINNEN UND LESER, DIE GERNE „ZAHLEN UND FAKTEN“ HABEN:

- » Die Anzahl der Kinder ist von 18 Kindern im Jänner auf 25 Kinder im September 2018 gestiegen.
- » Ab 1. September 2018 gibt es an drei Tagen (Dienstag – Donnerstag) in der Woche Mittagessen von der ausgezeichneten LZH-Küche. Ein Zivildienstler bringt es uns und isst mit uns mit – darüber freuen sich die Kinder sehr.
- » An diesen drei Tagen sind unsere „Türen“ bis 17:30 Uhr geöffnet.
- » Zuwachs gab es auch bei den Tieren: Wir haben jetzt einen Hahn und drei Hennen, die wir grüßen, wenn wir draußen sind. Hin und wieder bekommen sie von uns hartes Brot.

Wenn ich dem vergangenen Jahr einen Titel geben müsste, dann würde dieser lauten:

„DAS EINZIG BESTÄNDIGE IM LEBEN IST DER WANDEL“

Erstens, weil Kinder ständig lernen, wachsen und sich wandeln, ein anderes Wort, um dies zu beschreiben, heißt: **entwickeln**.

Zweitens, weil wir im Team viel Wandel erfahren haben.

Wir verabschiedeten uns von Grace, Irmgard sowie Nati, die im Sommer Vertretungen übernommen hatte. Zum Rösslebande-Team dazugekommen sind im August Chiara und im September Daniela, die auch das Reiten mit den Kindern übernommen hat. Und wir lernten viele „Helferinnen“ und „Helfer“ kennen, wenn unsere Pädagoginnen krankheitsbedingt ausgefallen sind. Eingesprungen sind: **Andrea, Ulrike, Sebastian, Felix, Miki, Alla**, ... Erstaunlich, wie die meisten Kinder ganz selbstverständlich auf den Wechsel reagierten. Wir sagen euch allen ganz herzlich DANKE! Ebenso ein großes Dankeschön an **Mag. Barbara Grabherr**, die als administrative Leiterin bei diesem „Wandel“ immer wieder eine gute Lösung gefunden hat.



Stimmungsvolles Eröffnungsfest



Im Wald spielen macht Spaß



Zuwachs bei den Tieren



– Birgit Bonner, Leitung
Sonderkindergartenpädagogin,
Waldpädagogin





CI-BERATUNG – EIN BESONDERES ANGEBOT DER ABTEILUNG LOGOPÄDIE

Eine CI*-Versorgung kommt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Frage, deren Resthörvermögen sehr gering ist. Grundsätzlich entscheiden Arzt und Patient bzw. Eltern, ob eine CI-Versorgung, also eine operative Versorgung mit einem Implantat, im jeweiligen Fall sinnvoll und gewünscht ist.

Für diese Entscheidung brauchen die Betroffenen aber immer möglichst viel Information zu audiologischen, technischen und pädagogischen Fragestellungen. Wichtig ist dabei, dass die Beraterin oder der Berater unabhängig von Geräteverkauf oder anderen materiellen Interessen ist. Von besonderem Vorteil ist auch, wenn die beratende Person auf einen langjährigen Erfahrungsschatz in der Beratung und Begleitung von CI-Trägern zurückgreifen kann.

Frisch CI-versorgte Schwerhörige können im LZH Beratung und Hörtrainingseinheiten in Anspruch nehmen. Dies ist ein besonderes Angebot der Abteilung Logopädie, wo die Trainings meist als Einzeltraining, selten auch

als Kleingruppentherapie, sehr individuell auf die Bedürfnisse und Voraussetzungen des Betroffenen abgestimmt werden. Bei Kindern und Jugendlichen, die Frühförderung, Kindergarten oder Schule am LZH besuchen, ist dies integrierter, regelmäßiger Bestandteil der ganzheitlichen Fördermaßnahmen. Bei externen CI-Trägern, die ambulant ins LZH kommen, umfasst ein Grundtraining normalerweise 10 Einheiten, die auf einen längeren Zeitraum verteilt sind (14-tägig oder monatlich). So kann die betroffene Person über ein halbes oder sogar ein Jahr begleitet und beraten werden.

Selbstverständlich umfasst das CI-Beratungsangebot auch die Vermittlung von Gesprächen mit gleich Betroffenen, die bereits erfolgreich mit einem CI versorgt wurden. Das Gespräch kann Teil der Beratung sein oder im privaten Bereich stattfinden. Wichtig ist dabei, dass der Gesprächspartner vom Berater so ausgewählt wird, dass Alter, Vorgeschichte und audiologische Voraussetzungen ähnlich sind, damit die Erfahrungen auch für den zu Beratenden relevant und aussagekräftig sein können.



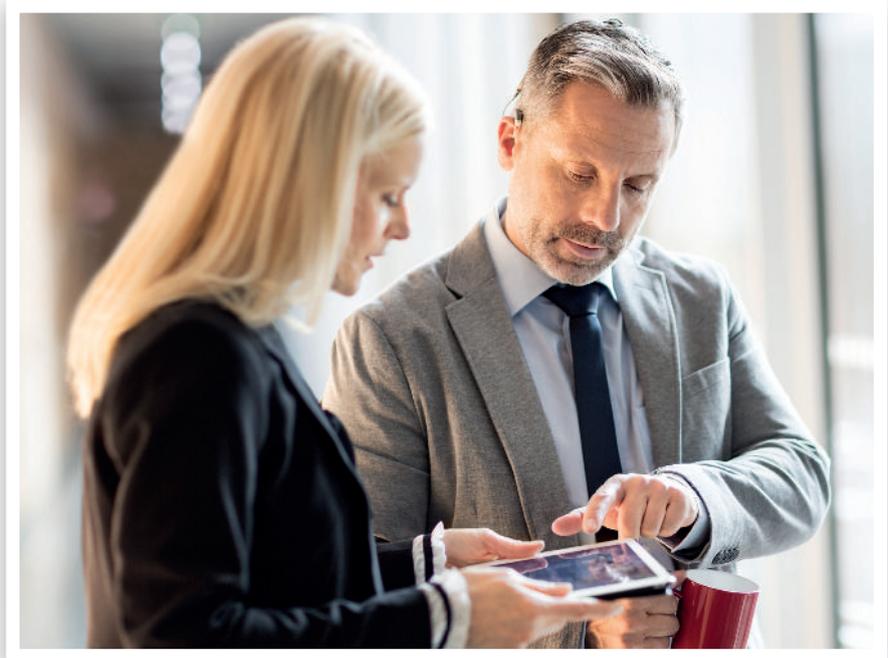
Kleinkind mit einem CI



CI-BERATUNG – EIN BESONDERES ANGEBOT DER ABTEILUNG LOGOPÄDIE

Da diese Entscheidung eine sehr schwierige und folgenreiche ist, muss die Beratung auch alternative technische Lösungen (Spezialgeräte und Zusatzgeräte zu Hörgeräten) und pädagogische Möglichkeiten (Hör- und Gesprächsstrategie, Gebärdensprache u.Ä.) aufzeigen und nicht nur auf eine CI-Versorgung fixiert sein.

Niemals darf ein Schwerhöriger unter Druck gesetzt werden, möglichst schnell eine Entscheidung zu treffen, auch nicht durch subtile Fragen und Hinweise. Hier muss der Berater, die Beraterin sehr bewusst auch die eigene Haltung und das eigene Verhalten beachten und immer wieder hinterfragen und reflektieren. Grundsätzlich muss die Beratung ergebnisoffen geführt werden, denn manche Schwerhörige möchten sich, aus welchen Gründen auch immer, doch nicht für ein CI entscheiden. Auch dann stehen unsere Begleitung und unser Therapieangebot bei Bedarf, immer zur Verfügung.



Kompetente CI-Beratung

Die Abteilung Logopädie am LZH hat inzwischen sehr viel Erfahrung in dieser Thematik – grundsätzlich arbeiten alle Logopädinnen mit CI-versorgten Klienten. Für die CI-Beratung bin ich selbst zuständig. Meine Kolleginnen **Elisabeth Zlumnig** und **Jana Bodingbauer** sind nun dabei, sich einzuarbeiten, damit ich in zweieinhalb Jahren gelassen in Pension gehen kann.

Zum Abschluss ein Gedanke einer CI-Trägerin:

„EIN CI IST EIN WUNDERBARES MITTEL, ABER KEIN WUNDERMITTEL.“

Anmerkung:

Die Fotos wurden uns von der Firma MED-EL zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!

CI*: Was ist ein CI? Eine kurze Erklärung dazu finden Sie auf Seite 42.



Angelika Fenkart, Dipl.-Logopädin
CI-Beratung
Tomatis®-Practitioner



NEU IN DER LZH HÖRTECHNIK GMBH: CI-SERVICE, -REPARATUREN, -EINSTELLUNGEN

Die CI-Träger im Ländle können sich freuen. Seit Jänner 2018 ist die LZH Hörtechnik offizieller Servicepartner der Firma Med-EL, dem technologisch führenden Unternehmen auf dem Gebiet implantierbarer Hörsysteme. Bisher war das Einstellen von Cochlea-Implantaten (CI*) nur im Landeskrankenhaus Feldkirch möglich.

Nun bietet diese Leistung auch die LZH Hörtechnik an und weite Anreisen für oft einfache Handgriffe gehören der Vergangenheit an. Zahlreiche Kunden mit einem CI vertrauen bereits auf unseren Service:

- » Einstellen des CI
- » Service und Reparaturen für alle Med-EL Geräte: Innenohr- oder Cochlea-Implantate, Mittelohrimplantate und Knochenleitungssysteme
- » Individuell für den Kunden programmierter Leihprozessor bei längerer Reparaturdauer
- » Hörtraining bei unseren Logopädinnen, um sich an das neue Gerät zu gewöhnen und das Sprachverständnis weiter zu verbessern
- » Abrechnung direkt mit der Krankenkasse bei Reparaturen und Folgeversorgungen

LZH-Hörtechnik-Geschäftsführer **Stefan Mathis**: „Wir freuen uns, dass wir diesen Service nun auch in der LZH Hörtechnik anbieten können. Unsere Mitarbeiter wurden intensiv für diese moderne Technologie ausgebildet und stehen Ihnen bei Fragen sehr gerne zur Verfügung. Wir arbeiten natürlich weiterhin in bewährter Weise mit der Implantationsklinik Feldkirch zusammen.“



Angelika Vochezer
Hörgeräteakustikmeisterin
Pädakustikerin



Kleinkind mit einem CI (Foto: Med-EL)



Cochlea Implantat



Geschäftsführer Stefan Mathis

*)CI – Was ist ein Cochlea Implantat (CI) und wie funktioniert es?

Ein CI ist ein hochmodernes Hörsystem für an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen. Ein Teil, das Implantat, wird hinter dem Ohr unter die Haut operativ eingesetzt. Der Elektrodenträger geht dabei durch das Mittelohr bis ins Innenohr, wo er die fehlenden oder defekten Haarzellen ersetzt und die Informationen direkt an den Hörnerv weitergibt. Das äußere Gerät nimmt den Schall auf und gibt ihn durch die Sendespule per Funk durch die Haut an das Implantat weiter.



HERZLICH WILLKOMMEN IN DEN NEUEN RÄUMLICHKEITEN

Am 04.12.2018 feierte die LZH Hörtechnik mit einem gemütlichen Umtrunk die Einweihung der neuen Räumlichkeiten im zweiten Stock des Osttrakts in der Feldgasse in Dornbirn (ehemalige HNO-Ordination Dr. Gächter).

Geschäftsführer Stefan Mathis und sein Team durften mehr als 100 Gäste willkommen heißen: unter anderem Vorstandsmitglied **Dr. Karl-Heinz Nagel** und **Dir. Johannes Mathis** mit **Gattin Ulrike Mathis**, **Cornelia Mathis** mit **Töchterchen Ella**, **Karin Grabherr-Nachbauer** und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen.

Stefan Mathis ist glücklich über das zusätzliche Raumangebot: „Wir freuen uns über mehr Platz für **CI-Beratungen** und stationäre **Tomatis®-Therapie** sowie weitere Möglichkeiten für **Hörabklärungen bei Kleinkindern** (Pädakustik). Zusätzliche Büros und ein Empfangsbereich schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre, von der vor allem unsere geschätzten Kunden profitieren sollen.“



Neuer Empfangsbereich



Cuma hat Spaß bei der Hörabklärung



Vorstände: Dr. Karl-Heinz Nagel, Johannes Mathis, Stefan Mathis

Durch die neue Ausstattung unserer Pädakustik erleben wir eine besondere Erleichterung bei der Hörabklärung von Kindern, die jetzt viel spielerischer möglich ist.

Bei der Tomatis®-Methode werden speziell aufbereitete Instrumentalstücke gehört (vor allem Mozart, auch Walzer und gregorianische Choräle).



Tomatis®Therapie



Geschäftsführer Stefan Mathis
Hörgeräteakustikmeister, Pädakustiker
Tomatis®Practitioner



» EINE ZEITREISE – 20 JAHRE HÖRGERÄTE-ANPASSUNG AM LZH

DIE WICHTIGSTEN WERKZEUGE VON DAMALS

Drehen wir die Zeit zurück und schauen uns die wichtigsten Werkzeuge des Akustikers von damals an:

- » Da ist ein **Schraubendreher**, um die vier möglichen Komponenten direkt am Gerät umzustellen,
- » sein geschultes **Ohr**, um die Klangveränderungen durch die analogen Parameter zu hören
- » und viel **Geduld**, um die bestmögliche Verstärkung für den Hörgeräteträger zu finden.

Zu Beginn dieser Geschichte gab es da eine kleine Schar Schüler am LZH, die für Hörgeräte-Versorgungen oder bei technischen Problemen jedes Mal zu einem Hörgeräteakustiker nach St. Gallen gebracht wurden.

Um die Fehlzeiten in der Schule möglichst gering zu halten, wurde schließlich ein Akustik-Zimmer direkt im LZH eingerichtet. Und so kam es, dass Angelika Fenkart im Jahr 1999 kurzerhand diese Aufgabe als neue Herausforderung neben ihrer Tätigkeit als Logopädin übernahm. In Kooperation mit einem renommierten Akustikbetrieb entstand die Akustik-Abteilung am LZH. Fortan wurden Hörgeräte-Anpassungen, Reparaturen und Serviceleistungen rund um die Hörgeräte durchgeführt. Die technische Versorgung direkt vor Ort brachte eine große Erleichterung und viele Vorteile für den Schulalltag.



Angelika Fenkart bei der Otoskopie

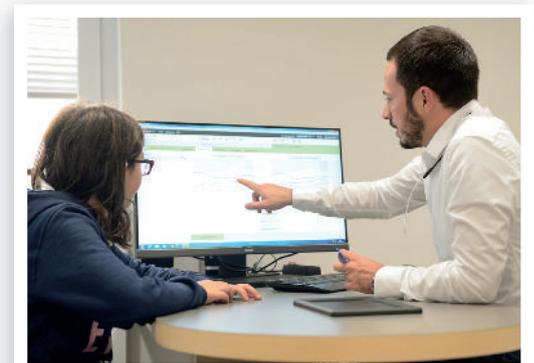
Bereits nach kurzer Zeit wollten auch viele unserer erwachsenen Klienten unsere neue Akustik-Abteilung nutzen. Die Anzahl der Kunden wuchs ständig. So beendeten wir **im Jahr 2007** die Kooperation mit unserem Partner und fortan stand die Akustikabteilung auf eigenen Beinen. Frau Fenkart widmete sich wieder ganz der Logopädie. Um den Klienten im Oberland die langen Anfahrtswege zu ersparen, eröffneten wir im Jänner 2009 zusätzlich eine **Filiale in Bludenz**.



Ohrabdruck

LZH HÖRTECHNIK GMBH – EIN MEILENSTEIN

Ein Meilenstein war auch die Gründung der **LZH Hörtechnik GmbH** als Schwestergesellschaft des LZH (am 01.03.2010) mit **Stefan Mathis** als **Geschäftsführer**. Und in weiterer Folge führten Mundpropaganda und verstärkte Anfragen zur Eröffnung einer **Filiale in Röthis** bzw. **Servicestellen in Bezau, Schruns und Sonntag**. Damit konnten die Serviceangebote für besseres Hören und Gehörschutz für jedermann erweitert werden.



Der Akustiker erklärt alles ganz genau



») EINE ZEITREISE – 20 JAHRE HÖRGERÄTE-ANPASSUNG AM LZH

HÖRGERÄTEAKUSTIK – STÄNDIG NEUERUNGEN IN DER TECHNOLOGIE

Verfolgt man die Entwicklung vom ersten analogen Hörgerät bis hin zum modernen kaum mehr sichtbaren voll-digitalen Hörsystem oder zum Cochlea-Implantat, so gab es auf diesem Weg etliche Meilensteine in der Forschung und modernen Technologie. Diese technischen Errungenschaften und faszinierenden neuen Möglichkeiten erstaunen uns immer wieder aufs Neue.



Reparatur eines Hörgeräts

MODERNE DIGITALE HÖRSYSTEME

Ein heutiges modernes digitales Hörgerät bietet gegenüber der früheren analogen Technologie sehr viele Vorteile:

- » Digitale Hörsysteme sind Hochleistungscomputer.
- » Der Prozessor erkennt unterschiedliche akustische Umgebungen und passt sich automatisch an.
- » Störgeräusche werden für ein optimales Sprachverständnis vermindert.
- » Die Bluetooth-Funktion ermöglicht Musik-Streaming direkt in das Hörgerät oder verwandelt es in eine Freisprecheinrichtung für Smartphones.
- » Mittels einer App kann das Handy als Fernbedienung für die Hörgeräte benutzt werden.
- » Die leistungsstarke Akkutechnologie ist wirtschaftlich und besonders umweltfreundlich.



Hörgeräteanpassung

Die rasante Entwicklung der modernen Technik erfordert höchstes Niveau des Fachpersonals. Deshalb bilden wir uns ständig weiter und besuchen Messen, Schulungen und Fachvorträge. Unser mittlerweile 19-köpfiges Team bleibt somit für Sie am Puls der Zeit.

*Diese Entwicklung macht uns sehr stolz und spornt uns jeden Tag aufs Neue an.
Wir freuen uns auf weitere spannende Aufgaben und noch mehr zufriedene Kunden.*



Renate Schober, Hörgeräteakustikmeisterin, Pädakustikerin



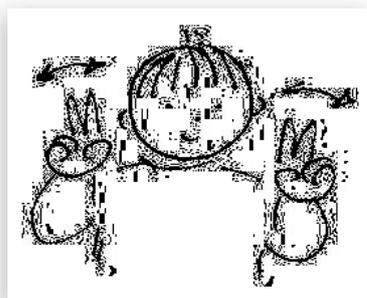
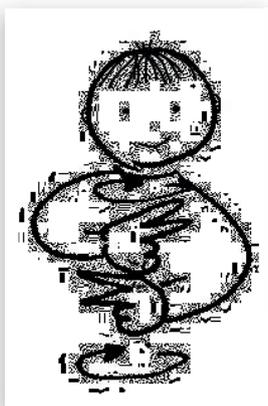
» WENN WIR DEN WALTER NICHT HÄTTEN

Es ist Februar 2019. Trotz früher Morgenstunde und Minusgraden strahlt die Sonne auf die schneebedeckte Landschaft und begleitet mich auf meinem Weg durch den Achraintunnel, über Alberschwende, Hittisau und Balderschwang ins Kleinwalsertal. Warum ich diese lange Autofahrt auf mich nehme?

Die Antwort lautet: WALTER – ein gehörloser junggebliebener Mann, der durch seine ehrenamtlichen Tätigkeiten, sein ruhiges und aufmerksames Gemüt, durch Fleiß und Motivation täglich vielen Menschen den Alltag erleichtert und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Walter ist es also allemal wert, die Reise über Berg und Tal anzutreten und ihm einen Besuch abzustatten oder besser noch: ihn bei seinen Aufgaben quer durch Hirschegg, Mittelberg und Riezlern zu begleiten. Was Walter genau macht? Das wird er euch jetzt selbst erzählen:

LZH: Lieber Walter, schön dich zu sehen. Ich freue mich sehr, dass ich dich heute begleiten darf. Erzähl mal, was machen wir als Erstes?

Walter: Es ist zehn Uhr. Zeit für eine Kaffeepause [grinst].



„Kaffeepause“

Walter führt mich zum Eingang des Sozialzentrums in Riezlern, welches mit den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Vorarlberg verbunden ist. Auf dem Weg dorthin meint er schmunzelnd, dass ich zwei Stunden zu spät gekommen sei; seit acht Uhr früh sei er bereits fleißig am Arbeiten.



Walters Unterstützung ist gefragt

Walter: Am Morgen komme ich immer in die Lebenshilfe und unterstütze die Mitarbeitenden bei der Herstellung von selbstgemachten Kunstwerken. Kurz vor Mittag hole ich dann als „Essen auf Rädern“-Lieferant die fertig vorbereiteten Essensboxen in der Küche des Sozialzentrums ab und bringe den Leuten rund um Riezlern ihr Mittagessen. Danach geht's zurück in die Lebenshilfe zum gemeinsamen Mittagessen und Weiterarbeiten in der Werkstätte. Ich arbeite sehr gerne, denn das hält mich fit. Wichtig ist aber, dass ich am Dienstagnachmittag frei habe, damit ich zum Pensionistennachmittag ins LZH kommen kann.



Wahre Kunstwerke



» WENN WIR DEN WALTER NICHT HÄTTEN

LZH: *Das freut uns besonders, Walter. Ich bin schon gespannt, was mich nun erwarten wird. Dein Tag klingt auf alle Fälle aufregend und abwechslungsreich.*

In der Lebenshilfe angekommen, werde ich von vielen fröhlichen Menschen begrüßt, die mir eine Kaffeetasse entgegenstrecken. Anscheinend wurde ich schon erwartet, da Walter mich bereits angekündigt hatte.

Alle sind begeistert, dass Walter und ich uns in Gebärdensprache unterhalten, da sie ihn zuvor noch nie gebärden gesehen haben. Als einziges von sieben Kindern mit einer diagnostizierten hochgradigen Schwerhörigkeit wurde in der Familie stets gesprochen, sowohl mit den Eltern als auch seinen sechs Geschwistern. Erlernt hat Walter die Gebärdensprache einerseits während seiner Schulzeit in Mils (1960-1967) und andererseits durch den regelmäßigen Kontakt mit seinen gehörlosen Kolleginnen und Kollegen. Gekonnt wechselt er zwischen der Laut- und Gebärdensprache hin und her und unterhält sich prächtig. Alle sind interessiert und wollen ein paar Gebärden lernen. Das Wort, das zum Schluss in den Köpfen hängen bleibt, ist die Gebärde für „FAUL“, worüber alle herzlich lachen.



„faul“

Als Besucher bemerkt man sofort, dass in der Werkstätte eine lustige und entspannte Atmosphäre herrscht und Walter sich außerordentlich wohlfühlt.

Nach der Kaffeepause wird geturnt und dann geht's mit der Arbeit weiter. Während sich alle wieder in ihre handwerklichen Tätigkeiten vertiefen, holt Walter sein Auto, lädt die Essensboxen ein und düst gemeinsam mit mir los, um die Bestellungen auszuliefern. Die Anzahl der Bestellungen variiert von Tag zu Tag.



Die Essensboxen werden ins Auto geladen

Walter: Heute werden wir fünf Frauen beliefern, die nicht mehr mobil sind. Zudem besuchen wir zwei Ehepaare, die vor allem bei Eis und Frost im Winter nicht in der Lage sind, selbstständig in den Ort zu fahren und Lebensmittel einzukaufen. Ich kenne alle Leute, die bei „Essen auf Rädern“ bestellen, persönlich. Sie bitten mich stets herein, plaudern kurz mit mir und sind sehr dankbar. Das ist ein schönes Gefühl, weshalb ich dieses Ehrenamt bereits seit 2015 gerne ausführe. Außerdem darf ich jeden Tag gratis Mittagessen und bekomme das Kilometergeld vergütet.



Große Freude, wenn Walter das Essen bringt



» WENN WIR DEN WALTER NICHT HÄTTEN

LZH: Das bedeutet, du hast nach deiner Pensionierung entschieden, dass du dich ehrenamtlich engagieren möchtest, verstehe ich das richtig?

Walter: So ungefähr, ja. Ich bin bereits 2006 in Pension gegangen. Schon nach kurzer Zeit wurde mir bewusst, dass das Leben als Pensionist ziemlich langweilig sein kann, wenn alle gehörlosen Freunde weit weg wohnen. Viele Jahre später (2015) hat mich meine Schwester dann auf die Idee gebracht, in der Lebenshilfe nachzufragen, ob Unterstützung gewünscht und gebraucht wird. Seitdem bin ich dort stolzer ehrenamtlicher Mitarbeiter.

LZH: Das ist eine interessante Geschichte, Walter. Danke, dass du sie mir erzählt hast.

Um zirka 12:00 Uhr geht's zurück in die Lebenshilfe. Gemeinsames Mittagessen steht auf dem Programm.

Von der Leitung erfahre ich, wie wertvoll Walters Hilfe für die gesamte Werkstatt sowie das Sozialzentrum im Allgemeinen ist. Abgesehen von seinem zuvorkommenden, freundlichen Gemüt, besitzt er hervorragende handwerkliche Fähigkeiten, welche auf die 39-jährige Berufserfahrung als Tischler zurückzuführen sind. Somit profitieren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Walters Unterstützung und auch er ist glücklich, Anschluss gefunden und Freundschaften fürs Leben geschlossen zu haben. Ein gelebtes Miteinander und ein respektvoller Umgang wie aus dem Bilderbuch ist in Riezlern Realität.

Arbeit gemischt mit viel Spaß und Motivation – mittendrin unser Walter! Schön, dies nah miterleben zu dürfen!



Walters ehrenamtliche Tätigkeit ist gefragt



Zurück in der Lebenshilfe



Walter ist handwerklich geschickt

Lieber Walter, danke dass du deine Geschichte mit uns geteilt hast.

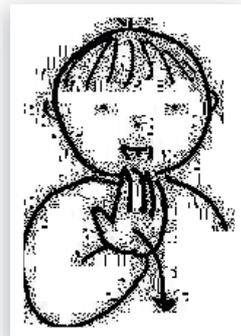
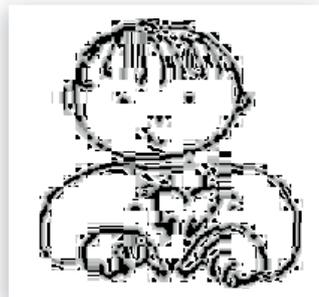
Weiter so!

DEIN LZH TEAM



Sozialarbeiterin Lena Prassl, BA, MA

„Herzlichen Dank“



Gebärdenspiktogramme: Annegret Franken



HAUSSAMMLUNG – SOZIALES ENGAGEMENT

Im Mai 2018 waren mehr als 82 Personen für die LZH-Haussammlung in ganz Vorarlberg unterwegs und haben so zu einem tollen Spendenergebnis beigetragen,



Soziales Engagement unserer fleißigen Sammler

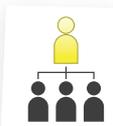
welches direkt den Kindern zugutekommt. Die zahlreichen Freiwilligen, bis zu unserer ältesten Sammlerin im Alter von 77 Jahren, waren in insgesamt 37 Vorarlberger Gemeinden unterwegs. Auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön für den sozialen Einsatz, den Zeitaufwand und das Engagement, welches nicht selbstverständlich ist.



Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme unserer Sammler.

Andrea Pastor, Leitung Haussammlung

Auch im Mai 2019 findet wieder die jährliche LZH-Haussammlung statt. Wir hoffen, das tolle Vorjahrs-ergebnis übertreffen zu können und würden uns freuen, wenn sich alle bei uns melden, die sich vorstellen könnten, dazu beizutragen.



LZH – „CHANCEN LEBEN! ICH BIN DABEI“

AUSZEICHNUNG INKLUSIONSFREUNDLICHER BETRIEB



Landesrat Dr. Christian Bernhard, Mag. Barbara Grabherr, Mag. Waltraud Eisele

Mit der Kampagne „Chancen leben! Ich bin dabei“ unterstützt die Vorarlberger Landesregierung seit 2008 das Ziel, ein gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Im Jahr 2018 wurden zum zweiten Mal Unternehmen ausgezeichnet, die sich für Inklusion am Arbeitsmarkt stark machen und sich für die berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderung einsetzen.



Johannes Mathis: „Wir setzen uns gerne für Inklusion am Arbeitsmarkt ein und freuen uns über die Auszeichnung **Inklusionsfreundlicher Betrieb 2019-2020**“.



))) WIR SAGEN DANKE!

WINSAUER BAU GMBH, DORNBIRN

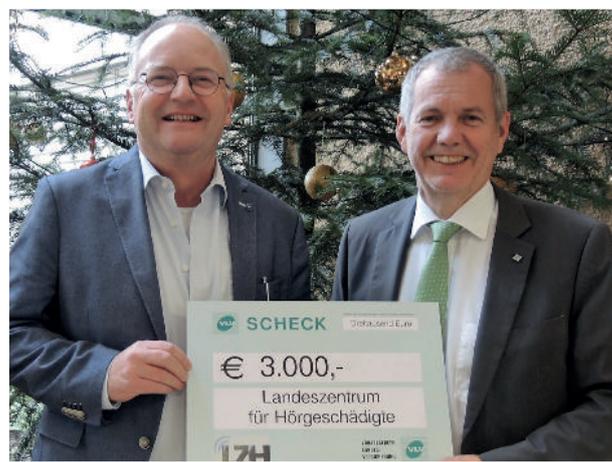
Dipl.Ing. Bernd Winsauer und **Hans-Jörg Winsauer**, geschäftsführende Gesellschafter der Firma Winsauer Bau GmbH, spendeten dem Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte eine großzügige Summe in Höhe von **€ 5.000,-**. **Johannes Mathis** bedankt sich ganz herzlich: „Der gespendete Betrag kommt gesundheitlich und sozial benachteiligten Kindern mit Hörbeeinträchtigung zugute. Die Kinder dürfen sich über ein wertvolles Therapieangebot freuen. Reittherapie, Logopädie, Ergotherapie und Musiktherapie fördern die körperliche, sprachliche und vor allem auch die emotionale Entwicklung der Kinder.“



B. Winsauer, J. Mathis, H.-J. Winsauer

VORARLBERGER LANDESVERSICHERUNG V.A.G.

Direktor Robert Sturn von der **Vorarlberger Landesversicherung (VLV)** überreichte dem LZH eine großzügige Weihnachtsspende in Höhe von **€ 3.000,-**. Die Spende wird dem Wunsch der VLV entsprechend für die Beratung und Begleitung hörgeschädigter Menschen, für spezielle Therapien, Tinnitusbetroffene, für die audiopädagogische Frühförderung usw. verwendet. **LZH-Geschäftsführer Johannes Mathis** bedankt sich ganz herzlich für die großzügige Unterstützung.



J. Mathis, R. Sturn

RIEDKINDERGARTEN LUSTENAU

Der „Riedkindi“ in Lustenau sammelte anlässlich des Laternelefestes für unseren Therapiestall. Freunde, Eltern, Omas, Opas und das Personal griffen tief in die Tasche und es kam ein Betrag von **€ 368,97** zusammen. Bei der Spendenübergabe durch die Kindergartenleiterin **Silke Hagspiel** durften die Riedkindergärtler unsere lieben Therapiepferde kennenlernen und streicheln. Ingrid Hofer, alias „**Teddy Eddi**“ sponserte noch zehn CDs für die Kinder, die im LZH betreut werden.

„Ein herzliches Dankeschön an den „Riedkindi“ für die großzügige Spende. Mit dem Betrag unterstützt ihr Heilpädagogisches Reiten für Schüler mit Handicaps.“



Besuch des „Riedkindi“



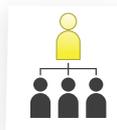
))) WIR SAGEN DANKE!

CHRISTBAUMVERSTEIGERUNG DER LEBENSHILFE AM DORNBIRNER MARKTPLATZ

Alljährlich findet in der Vorweihnachtszeit am Marktplatz eine Christbaumversteigerung zugunsten sozialer Einrichtungen statt. Nach dem Schmücken können die Bäume ersteigert werden. Der Baum von Unternehmer **Arno Humpeler** und seiner Familie brachte den höchsten Einzelpreis und wurde von Messepark-Geschäftsführer **Burkhard Dünser** ersteigert. Der wunderschön geschmückte Baum zierte den Eingangsbereich der Schule des Landesentrums für Hörgeschädigte. „Die Überraschung ist geglückt und die Kinder kamen beim Anblick des bezaubernden Christbaums aus dem Staunen nicht heraus. Herzlichen Dank.“



Bezaubernder Christbaum



VORARLBERGER PFADFINDER ÜBERREICHEN GROßZÜGIGE SPENDE

Alljährlich wird im Advent das Friedenslicht von Bethlehem in die Welt getragen. Heuer spendeten die Vorarlberger Pfadfinder den Erlös dieser Friedenslichtaktion in Höhe von **€ 6.000,-** dem **Therapiestall** des Vorarlberger Landesentrums für Hörgeschädigte (LZH). In unserem LZH Therapiestall wird **Reittherapie** in Form von **Heilpädagogischem Reiten** sowie **Hippotherapie** angeboten. Reittherapie hilft bei ganz vielen Indikationen wie z.B. bei psychosomatischen Krankheiten, bei Wahrnehmungsstörungen, Ängsten, Sinnesbeeinträchtigungen, bei körperlicher Behinderung, aber auch bei Verhaltensauffälligkeiten wie Hyperaktivität usw.



Rudolf Czegka, Isabel Baldreich, Johannes Mathis

Johannes Mathis: „Die hohe gespendete Summe kommt Kindern mit Handicaps zugute, die zur Förderung ihrer Gesundheit **Reittherapie** am LZH erhalten werden. Ich bedanke mich ganz herzlich stellvertretend für diese Kinder, deren Namen wir vertraulich behandeln.“

WEITERE GROßZÜGIGE SPENDEN

Mikkel Lind, Stiftung Hedera, Liechtenstein
Hansgeorg Hartmann, Riefensberg
Karin Amann, Schnifis
Ilse Cirtek, Rungelin
Mag. Reinhold Ortner, Dornbirn
Engelbert Wilhelm Zaß, Dornbirn

DANKE unseren Spendern, die uns bei der Haussammlung unterstützt haben.

DANKE den Firmen, die uns Tombola-Preise für unsere Haussammlung zur Verfügung gestellt haben.

DANKE allen Spendern, die wir hier nicht erwähnt haben.



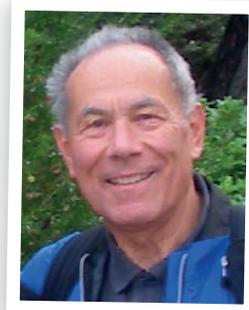
))) TINNITUS-SELBSTHILFEGRUPPE IM JAHR 2018

Die Selbsthilfegruppe Dornbirn für **Tinnitus**, **Morbus Menière** und **Hyperakusis** traf sich im vergangenen Jahr insgesamt neun Mal. Bei den monatlichen Treffen nahmen jeweils zwischen neun und 22 Personen teil (Jahresdurchschnitt = 15 Teilnehmer). Dies ist im Vergleich zu vielen anderen SH-Gruppen eine beachtliche Teilnehmerzahl. Im Laufe des Jahres besuchten uns insgesamt etwa 13 „Neue“, die sich Ratschläge und Informationen erhofften.

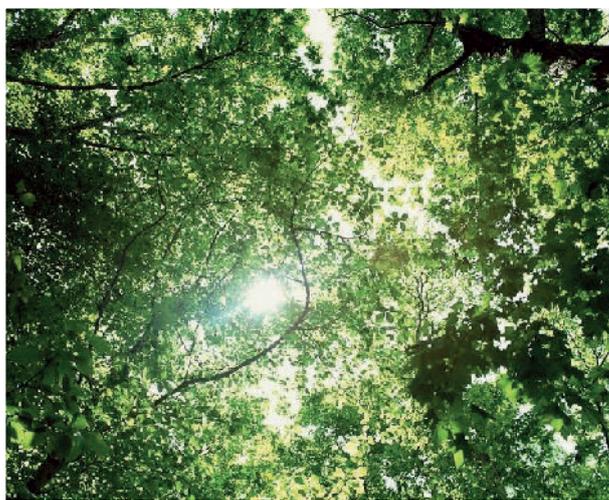
Auch 2018 durften wir wieder Gast im LZH sein und die gute Infrastruktur benützen, wofür wir uns bei der Direktion des Hauses recht herzlich bedanken.

Bei den monatlichen Treffen stand der **Tinnitus**, also das Ohrgeräusch (oft auch in Verbindung mit Schwerhörigkeit) im Vordergrund. Die beiden anderen Beschwerdebilder, nämlich Morbus Menière (Drehschwindel) und Hyperakusis (Geräuschüberempfindlichkeit) wurden eher seltener thematisiert. Es ist geplant, dem Problem der Geräuschüberempfindlichkeit im laufenden Jahr mehr Zeit zu widmen.

2018 wurden bei den Treffen zahlreiche Themen behandelt, auch solche, die nicht direkt mit dem Tinnitus zusammenhängen. Es sollen hier nur einige kurz erwähnt werden:



Dr. Hermann Kramer, Leitung Tinnitus-SH-Gruppe Dornbirn



Stefan Mathis, Hörakustiker am LZH, referierte über „Hörgeräte unter besonderer Berücksichtigung eines Tinnitus“. **HNO-Arzt Dr. Johannes Gächter** sprach an einem Abend zum Thema „Unser Ohr im Hinblick auf Schwerhörigkeit und Tinnitus“. Die Anwesenheit solcher Fachleute wird von den Mitgliedern sehr geschätzt, denn ihre Fragen können bei dieser Gelegenheit eingehender besprochen werden, als es etwa bei einem Arztbesuch möglich ist.

Weiters wurde vom Tinnitus-Symposium in Graz und über die Einschätzung des Fachbeirates der Deutschen Tinnitusliga zu aktuellen Therapien berichtet. An zwei Abenden leitete Frau **Mag. Franziska Haller, klinische Psychologin** am LZH, Atem- und Entspannungsübungen.

Nachdem die langjährige Gruppen-Leiterin, Frau **Hilde Hämmerle**, die Leitung abgegeben hatte, übernahm ich einige Zeit provisorisch die organisatorischen Agenden. Im April letzten Jahres wurde es Zeit für eine klare Entscheidung, und nach einer Diskussion in der Gruppe wurde ich offiziell mit der Leitung der Selbsthilfegruppe betraut.

Abschließend möchte ich mich bei den langjährigen Mitgliedern für ihr regelmäßiges Kommen und ihren regen Anteil an den monatlichen Gesprächen bedanken.



» VGS – VORARLBERG GEHÖRLOSENSPORT



Der VGS blickt wieder auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurück. Im April nahmen wir mit unserer Mannschaft an einem Fußballturnier in Wiener Neustadt teil. Unsere Vorrundengegner waren GSZ Graz, GSKV Vienna und WAT Wien. Die gute Vorbereitung mit den vielen Trainingseinheiten hat sich gelohnt. Im September nahmen wir an

den österreichischen Futsalmeisterschaften in Graz teil und gewannen die Bronzemedaille!

Ein Höhepunkt war auch ein Fußballturnier in Koblach mit Teilnehmern aus ganz Europa: GFS Südtirol, A.S.D.ENS Scaligeria Verona, GSV Basel, GSC Bern, GSKV Vienna, die Kummernberg-Auswahl mit hörenden Spielern und wir vom VGS.

Die Siegerehrung fand im Rahmen eines Oktoberfestes im LZH statt.



Jürgen Berchtold, Obmann



» GEHÖRLOSENVEREIN

Im vergangenen Jahr trafen wir uns regelmäßig einmal im Monat. Im Februar fand das alljährliche Kaffeekränzchen statt, das wieder gut besucht war. Wir hatten auch viel Spaß zusammen. Leider wird nicht mehr so viel Karten gespielt wie früher, einigen geht das sicher ab.



Im September machten wir einen schönen Ausflug. In Waldburg besuchten wir die Straußenfarm mit einer sehr ausführlichen Führung, die in Gebärdensprache übersetzt wurde. Auch von den Straußenprodukten konnten wir probieren. Das Mit-

tagessen in Bad Waldsee schmeckte ausgezeichnet. Am Nachmittag hatten wir in Wangen freien Aufenthalt. Gegen Abend ging es wieder zurück ins Ländle.

Im Dezember besuchte uns der Nikolaus persönlich. Er brachte zur Freude aller einen Sack voll guter Sachen mit, die wir anschließend verkostet haben.

Leider hat uns am 31. März ein langjähriges Mitglied verlassen. Maria Dünser aus Bezau ist im 86. Lebensjahr verstorben. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.



Herma Hagspiel, Obfrau

» VORARLBERGER GEHÖRLOSEN SPORT- UND KULTURVEREIN

Bei der Vollversammlung in Lustenau wurden verschiedene Aktivitäten besprochen und das gemütliche Beisammensein kam auch nicht zu kurz.

Im Mai machten wir einen schönen Ausflug nach Straßburg und Colmar.

Alle Teilnehmer waren von der Reise begeistert.

In der Kegelbahn des Vorarlberger Landesentrums fanden das ganze Jahr über Kegelabende des Sportvereins statt.



Alfred Hämmerle, Obmann



VORSTAND

VORSTANDSMITGLIEDER:

- Dir. Johannes Mathis
- Stefan Mathis
- HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani
- Dr. Otto Spiegel
- Dr. Karl-Heinz Nagel



Dir. Johannes Mathis



Stefan Mathis



Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani



Dr. Otto Spiegel



Dr. Karl-Heinz Nagel

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Redaktionsleitung: Elke Fink

Layout: Melanie Sakic

Fotos: Jasmin Köck

Assistenz: Selina Collini

-Druck: Sedlmayr GmbH & CoKG, Dornbirn

Auflage: 7.000 Stück



WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss 2018 und die Spendenabsetzbarkeit wurden von der BGR Steuerberater und Wirtschaftsprüfer GmbH & CoKG, **Dr. Helmut Riedmann** (Stiftungsprüfer) in Dornbirn überprüft und bestätigt.

Wir scheinen auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmf.gv.at (SO 1519).



DANKE

Ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.





**»MENSCHEN SIND UNTERSCHIEDLICH.
WER DIESE DIFFERENZ VERSTEHT,
VERSTEHT DIE MENSCHEN.«**

Unbekannt

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

gemeinnützige Privatstiftung

Feldgasse 24, 6850 Dornbirn

T +43 5572 25733, F +43 5572 25733-4

SMS Mobil +43 664 4610953

Notfall Mobil +43 660 3109783

verwaltung@lzh.at www.lzh.at

Außenstelle Bludenz

6700 Bludenz, Werdenbergerstraße 39a

T +43 5552 68117, F +43 5552 68117-12

Außenstelle Röthis

6832 Röthis, Walgaustraße 37

T +43 5522 43129, F +43 5522 43187